



Küssnachter

Amtliches Publikationsorgan
für die Gemeinde Küssnacht

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.derkuessnachter.ch

Küssnachter
Lokalzeitung für Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

See you
online

Jetzt neue App
downloaden.



derkuessnachter.ch



Erlenbacher im Bankenmilieu

Die Schweizer Grossbank CS hat ihre letzten Tage gesehen. Nicht so der Krimiautor Andreas Russenberger. Nun legt er seinen nächsten Krimi vor. **3**

Schüler und -innen an der Tempus

Die Tempus-Schule in Küssnacht erfüllt einen wichtigen Auftrag. Manchmal übersteigt dieser sogar den Lehrauftrag. Jugendliche Flüchtlinge erzählen. **7**

Dem Himmel ganz nah

In unserer Sommerstafette legen wir den Fokus dieses Mal auf eine der schönsten Liebesgeschichten – die von Katharina Hoby und Andrea Marco Bianca. **9**

Erlenbach verzichtet auf das Feuerwerk

«Ein grosses Brimborium braucht es nicht», lässt sich Erlenbachs Gemeindepäsident Philippe Zehnder (parteilos) in den Tamedia-Zeitungen zitieren. Und tatsächlich: Als erste Gemeinde an der Goldküste hat Erlenbach das 1.-August-Feuerwerk gestrichen. Anstelle gibt es für die frei werdenden 10 000 Franken Gratisessen für die Bevölkerung; Salat, Fleischkäse und Wurst beziehungsweise Vegi-Wurst stünden bereits bereit.

Grund für den Verzicht sind der Umweltgedanke – also der produzierte Feinstaub – sowie der Lärm. Zehnder findet zudem, dass das Feuerwerk nicht typisch schweizerisch sei, ganz im Gegensatz zu einem Höhenfeuer.

Küssnacht ja, Herrliberg nein

Auf Anfrage bei der Gemeinde Küssnacht heisst es, das Feuerwerk sei geplant und werde im Zusammenhang mit der 1.-August-Feier auf der Forch auch stattfinden. Vorausgesetzt, es gebe wieder aufgrund von Trockenheit ein Feuerverbot, wie dies bereits in vielen Vorjahren der Fall war.

Anders handhabt Herrliberg den 1. August. Seit rund 100 Jahren organisiert dort der Verkehrs- und Verschönerungsverein den Anlass. Ein Feuerwerk hat es noch nie gegeben. Vielmehr wird pünktlich um 22 Uhr das Höhenfeuer entfacht. Vereinsmitglied Toni Peterer meint auf Anfrage, ursprünglich sei damals verständlicherweise nicht der Umweltgedanke im Vordergrund gestanden. «Heute wäre es nun nicht opportun, mit diesem Brauch zu brechen und ein Feuerwerk zu zünden.» Zudem liege die Finanzierung allein bei der Gemeinde; ein Feuerwerk ist bekanntlich auch um einiges teurer als ein Höhenfeuer.

Noch teurer ist die umweltfreundlichere Alternative zum Feuerwerk, die Drohnen-Show. Die Zukunft? Fest steht jedenfalls, dass Feuerwerke immer mehr zum Politikum werden und sich immer mehr Widerstand regt. (moa.)

Machen Sie mit beim grossen Küssnachter Sommerquiz!

Was hat der chinesische Philosoph Laotse in Küssnacht verloren? Was verbindet ihn mit dem Schweizer Nationalfeiertag? Und wo finden wir ihn überhaupt in der Gemeinde – seine Statue steht nämlich irgendwo in Küssnacht.

Daniel J. Schüz

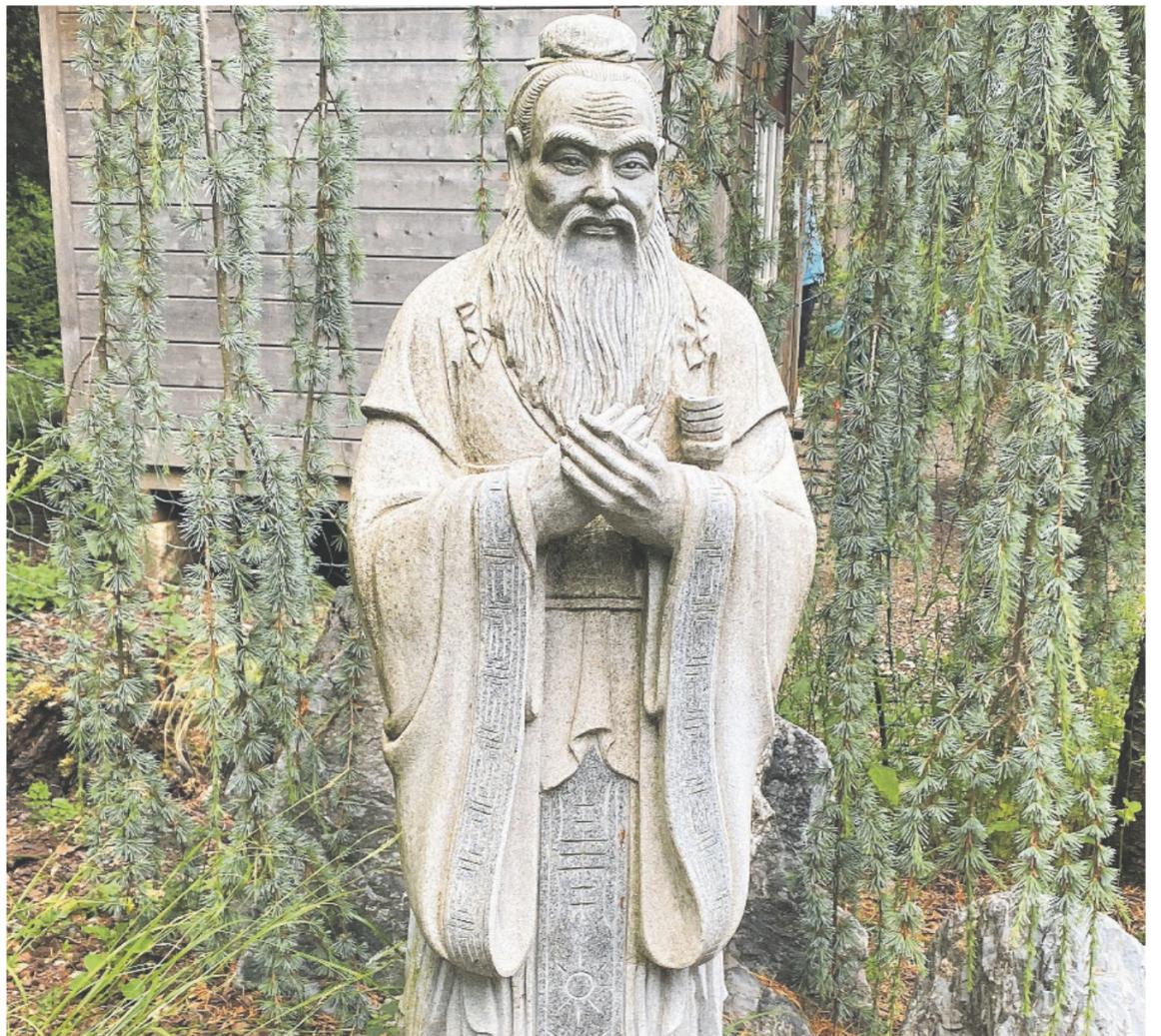
Diese und noch viel mehr spannende Fragen rund um Küssnacht wollen im neuen Sommerquiz beantwortet werden – ab heute publiziert der «Küssnachter» über die Sommerferien alle zwei Wochen, insgesamt viermal, ein Quiz; die letzte Fragerunde kommt am 31. August.

Das Quiz-Team – bestehend aus Redaktionsleiterin Manuela Moser, Reporter Daniel J. Schüz und Museumsleiterin Elisabeth Abgottspon – hat beim Brainstorming im Sonnengarten insgesamt 48 knifflige, witzige und lehrreiche Fragen ausgeheckt. Viele Antworten lassen sich locker aus dem Ärmel schütteln, andere sind vielleicht etwas schwieriger – und manch eine Antwort erfordert vielleicht auch ein bisschen Rechercheaufwand.

Drei attraktive Preise

Doch es lohnt sich. Denn auf die drei schlauesten Küssnachterinnen oder Küssnachter warten ganz besondere Preise – solche, die man (fast) nirgends kaufen kann. Vor allem die beiden ersten. Hauptpreis ist denn auch ein Bauernhof-Diner auf der Chalte Hose in Küssnacht mit einem Mitglied der hiesigen Gemeindeexekutive nach freier Wahl; der zweite Preis ist eine Probefahrt mit dem Microlino, dem Kleinst-Elektroauto aus Küssnacht; und der dritte Preis ein Gutschein aus der Buchhandlung Wolf über 50 Franken.

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern schöne Ferienwochen – und viel Spass beim heiteren Sommerquizen. Die nächste Tranche an Fragen kommt dann in der Sommerausgabe vom 10. August. **Letzte Seite**



Laotse in Küssnacht? – Ja, tatsächlich! Aber wo? Dies und vieles mehr lernen Sie in unserem Sommerquiz. Mitmachen lohnt sich!

BILD DJS

ANZEIGEN

Küssnachter
Lokalzeitung für Küssnacht, Erlenbach und Herrliberg

All business
is local.
Jetzt Ihre
Werbung buchen.

derkuessnachter.ch

schmidli

Vorhänge
Bodenbeläge
Bettwaren

Drusbergstrasse 18
8703 Erlenbach
Tel. 044 910 87 42
schmidli-erlenbach.ch

SERVICE VOR ORT,
NICHT ONLINE.

Service zu
Bestpreisen
Fr. 1'300.-
inkl. MwSt

HÖRMEIER
HÖRLÖSUNGEN

Seestrasse 221a, 8700 Küssnacht
www.hoermeier.ch | 044 710 11 44

GRIVAG grivag.ch | 044 266 88 66

Erstvermietung bei Neubauprojekten
Bewirtschaftung von Mehrfamilien-
häusern und Geschäftsliegenschaften

In Küssnacht sind wir mit der Erstvermietung
und Bewirtschaftung der erfolgreich erneuer-
ten Weinbauernscheune beauftragt worden.

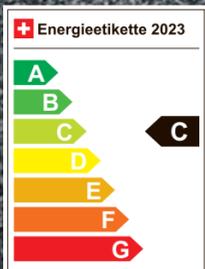
«Sie suchen eine Verwaltung oder möchten eine Zweitmeinung?
Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.»

Kia Rio

Jetzt bei Ihrem Kia Partner



Leasing
ab
CHF 139.-/Mt.*



Abgebildetes Modell: Kia Rio GT-Line 1.0 T-GDi aut., CHF 27'650.-**; Metallic-Lackierung CHF 630.- (inkl. MwSt.), 5.8 l/100 km, 131 g CO₂/km, Energieeffizienzklasse C, **Prämie von CHF 800.- bereits abgezogen. Durchschnitt aller in der Schweiz verkauften Neuwagen: 129 g CO₂/km nach neuem Prüfzyklus WLTP.

*Rechnungsbeispiel 2,9% Leasing: Kia Rio 1.2 CVVT man., CHF 18'950.- Leasingrate CHF 139.- monatlich, Leasingzins 2,9%, eff. Leasingzins 2,94%, Laufzeit 48 Monate, 10'000 km/Jahr, Sonderzahlung CHF 4737.- (nicht obligatorisch), obligatorische Vollkasko nicht inbegriffen, Leasingpartner ist die MultiLease AG. Eine Leasingvergabe wird nicht gewährt, wenn sie zur Überschuldung der Konsumentin oder des Konsumenten führt. Angebot gültig bis 30.09.2023 oder solange Vorrat (bei teilnehmenden Kia Partnern).



«Man ist immer Teil des Systems»

«Geschäftsleitung» ist ein hochaktueller Bankenkrimi, geschrieben vom Erlenbacher und Insider Andreas Russenberger. Als Managing Director leitete er früher die globale Vermögensverwaltung der CS. Dann wandte er sich dem Schreiben zu.

Lorenz Steinmann

Andreas Russenberger hat zwar seinen Ostschweizerdialekt nicht abgelegt, seit 18 Jahren wohnt er aber in seinem eigenen Haus in Erlenbach. Wir treffen uns in der Le Raymond Bar am Schanzengraben, keinen Steinwurf weg vom Paradeplatz. Russenberger hatte sein CS-Büro im Sihlcity, weil der persönliche Kundenkontakt bei ihm nicht zentral war.

Andreas Russenberger, was war bei Ihnen grösser? Das innerliche Jubeln, einen hochaktuellen Krimi über die Macht und die Gier geschrieben zu haben, oder die Trauer, dass die einst hoch angesehene CS krachend eingegangen ist?

Ich habe das Buch im vergangenen Jahr geschrieben. Als die CS selbst Geschichte wurde, lag der Krimi schon beim Verlag. Für eine so traditionsreiche Firma und vor allem die aktive Belegschaft tut es mir schon leid.

In der Volksmeinung haben Banker, vor allem jene der ehemaligen CS, eine hohe kriminelle Energie. Sehen Sie das auch so?

Der Untergang der CS ist vor allem Inkompetenz auf höchster Ebene geschuldet, wobei die ganz grosse Mehrheit der Mitarbeitenden (bei allen Banken) einfach eine gute Arbeit machen will und dies auch tut. Kriminelle Energien kann es überall geben, wo Menschen sind. Die Nähe zu Geld macht aber bei Banken eine spezielle Sorgfalt nötig.

Viele CS-Banker haben Mühe, bei der UBS unterzukommen. Hängt das mit der unterschiedlichen Ethikhaltung CS/UBS zusammen, oder woran liegt das?

Wir müssen abwarten, wie das alles ausgeht. Es gibt auf vielen Positionen nun halt personelle Überschneidungen. Man spricht in diesem Zusammenhang oft von Effizienzsteigerung. Man darf aber nie vergessen, dass es sich dabei um Menschen handelt.

Sie leiteten bis 2015 die globale Vermögensverwaltung der CS. Die Frage also an den Profi: Wie realistisch ist Ihr neuester Bankenkrimi?

Der Krimi ist natürlich Fiktion. Das übergeordnete Thema ist Gier: Gier nach Geld, Macht und Anerkennung, aber auch der starke Wunsch nach Gerechtigkeit und Liebe. Die Geschichte passt sehr gut ins Bankenmilieu, würde aber auch in anderen Bereichen funktionieren.

Haben Sie Beispiele, was vermögende Leute so wünschten in Sachen steueroptimierter Vermögensverwaltung?

Der Klassiker im Bankgeschäft ist die Hypothek oder die Einzahlung in die überobligatorische Vorsorge. In der Vermögensverwaltung gibt es beispielsweise die Möglichkeit, in Aktien zu investieren. Der Gewinn ist steuerfrei.

«Geschäftsleitung», Kriminalroman, von Andreas Russenberger, Fr.24.90, Verlag Gmeiner.



Unkompliziert und zielstrebig: Andreas Russenberger. Er fotografiert das Cover seiner Krimis auch mal selber. BILD LORENZ STEINMANN

Hand aufs Herz: Hatten Sie einfach genug Geld auf die hohe Kante gelegt, als Sie dem Bankenbusiness den Rücken kehrten, oder rochen Sie den Braten mit dem späteren Niedergang der CS?

Nein, als ich aufgehört hatte, konnte man das unrühmliche Ende der CS noch nicht absehen. Ich habe aus Passion mit dem Schreiben angefangen, weil ich Literatur und Geschichten schon immer geschätzt habe. Darum habe ich wahrscheinlich auch Geschichte studiert.

Beim Thema «Geschäftsleitung», dem Titel Ihres neusten Kriminalromans, kommt einem die Serie «Business Class» von Martin Suter in den Sinn. Haben Sie jene Kolumnen früher gelesen und dachten sich: «So aber bin ich wirklich nicht!», oder waren Sie halt doch ein Teil des Systems?

Ja, ich habe die Kolumnen von Martin Suter gerne gelesen. Ich habe mich aber nie darin gesehen. Für mich waren die

Texte reine Unterhaltung. Als Führungsperson in einem Unternehmen ist man aber natürlich immer Teil des Systems, ob man will oder nicht.

Was war Ihr speziellstes Erlebnis als Teil einer GL?

Vielleicht mein erstes Abendessen mit Oswald Grübel. Ich habe mir den Termin falsch eingeschrieben und bin eine halbe Stunde zu spät gekommen...

Oje! Haben Sie noch Kontakt zu Bankern oder doch mehr zu Schriftstellern?

Ich habe nach wie vor guten Kontakt zu ehemaligen Kollegen und Kolleginnen, nun aber als Autor und Vorstandsmitglied des Schweizer Autor*innen-Verbandes natürlich auch zu vielen Schriftstellern und Schriftstellerinnen.

Wer zum Beispiel?

Eben hatte ich wegen Verbandsfragen ein längeres Treffen mit Autorin Petra Ivanov.

Was lesen Sie privat am liebsten?
Krimis, Zeitungen und Speisekarten.

Und konkreter?

Bei den Zeitungen und Zeitschriften lese ich mich quer durchs Angebot von der WoZ bis zur «Weltwoche». Als Papierversion habe ich aber nur noch «Die Zeit» abonniert.

Sie sind jetzt 55-jährig und machen Triathlon. Wie weh tut es, nicht mehr mit den Schnellsten mithalten zu können?

Ihre Behauptung stimmt leider (lacht) – aber nur zur Hälfte. Man startet als Amateur bei Ironman-Wettkämpfen mit den Profis. Das ist eine andere Liga! Aber jeder macht dann sein Rennen für sich. Für mich stand immer ein schöner Wettkampf mit Zielankunft im Zentrum. Ich bin sehr glücklich, das immer geschafft zu haben.

Irgendwie sind Sie ja doch ein Aussteiger. Was raten Sie einem Leser, einer Leserin, die von Ähnlichem träumt?

Ich bin niemand, der anderen Ratschläge zu erteilen hat. Ich habe lediglich immer versucht, das zu machen, was mir wirklich Freude bereitet. Was das ist, muss jeder für sich selber herausfinden. Manchmal braucht es ein wenig Mut, es lohnt sich aber.

Heute erscheint Ihr neuestes Buch «Geschäftsleitung». Worauf freuen Sie sich am meisten bei der kommenden Promotionsarbeit?

Ganz klar auf den Austausch mit meinen Leserinnen und Lesern. Wenn ich ihnen eine Freude machen kann, bin ich glücklich!

Autor mit Trainer-Diplom

Andreas Russenberger wuchs in Speicher im Kanton Appenzell Ausserrhoden auf. Nach Abschluss der Kantonschule Trogen studierte er Geschichte und Politologie an der Universität Zürich. Anfang 20 gründeten er mit seiner Frau eine Familie mit einer Tochter. Während des Studiums arbeitete er als Gymnasiallehrer und Fußballtrainer. Er hat alle Amateurtrainerlizenzen. Dann wechselte er in den Finanzbereich und absolvierte eine Managementausbildung an der Universität St.Gallen und der Stanford University (USA). Bis 2015 leitete er als Managing Director die globale Vermögensverwaltung der Credit Suisse und war Verwaltungsrat der CS London. Er arbeitete in Europa, Asien und Amerika. Seit 2017 ist Russenberger hauptberuflicher Schriftsteller. Sein erster Polit-Thriller, «Die Kanzlerin», ist 2018 erschienen. 2020 veröffentlichte er seinen Bestseller-Roman «Paradeplatz», der im Bankenmilieu spielt. Seit 15 Jahren lebt Russenberger mit seiner Gattin in Erlenbach. Die Seegemeinde schloss er schon mit 19 bei der «kleinen Seerundfahrt» in sein Herz. (pd./ls.)

KOLUMNE

Weisse Karte

Im portugiesischen Fussball gibt es eine bemerkenswerte Innovation: die «carte blanche» oder weisse Karte. Laut dem «Nationalen Plan für Ethik im Sport» soll die weisse Karte – anders als die altbekannte rote und gelbe – immer dann gezeigt werden, wenn es darum geht,



Annemarie Schmidt-Pfister
Kolumnistin

«Die Anerkennung der guten Taten ist ein Lichtblick.»

ethisch wertvolles Verhalten auf dem Fussballfeld oder in der Sportarena anzuerkennen, auszuzeichnen und vor allem: darauf aufmerksam zu machen. Wer genau sich «ethisch wertvoll» verhält, ist dabei zweitrangig: Das können die Sportlerinnen und Sportler selbst sein, aber auch Funktionäre oder Besucher der Veranstaltung. Beim Cup-Derby der Fussballerinnen Anfang dieses Jahres im Estado da Luz in Lissabon waren es die Teamärzte. Schiedsrichterin Catarina Campos zeigte ihnen spontan Weiss, als sie einem in Ohnmacht gefallenem Besucher auf der Tribüne sofort und effizient medizinische Hilfe leisteten. Nicht Gelb oder Rot für einen Regelverstoss, sondern eben Weiss für etwas, was im Sport und weit darüber hinaus wieder die Regel werden sollte: spontane Hilfeleistung. Das Publikum reagierte mit grossem Applaus.

Ich meine: In einer Zeit, da rundherum – ob im Sport oder im gesellschaftlichen Leben und im öffentlichen Alltag überhaupt – Missfallenskundgebungen, Buhrufe sowie Spott und Häme uns immer leichter von den Lippen gehen und man Schlechtes auch dort sucht, wo man durchaus Gutes finden könnte, ist eine solche «Anerkennung guter Taten» ein Lichtblick!

Die weisse Karte, so führt das Portugiesische Institut für Jugend und Sport dazu aus, sei eine «pädagogische Karte» – bestimmt für jene, die andere unterstützen, ihnen helfen oder sich für eigenes Fehlverhalten entschuldigen. In Portugal gibt es die weisse Karte seit 2015 in verschiedenen Sportarten – allerdings noch nicht im Profifussball. Höchste Zeit, sie auch dort einzuführen – und zwar am besten gleich weltweit. Es müsste nicht nur im Sport, sondern überhaupt im Leben viel weniger gelbe und rote und dafür viel mehr weisse Karten geben!

Tempo 60 auf der Seestrasse

Dem Ansinnen des Kantons, auf der Seestrasse im Bezirk Meilen das Temporegime auf 50 km/h zu vereinheitlichen, steht Kantonsrätin Nina Fehr Düsel (SVP, Küsnacht) kritisch gegenüber. Zusammen mit Corinne Hoss-Blatter (FDP, Zollikon) und Marzena Kopp (Mitte, Meilen) hat sie kürzlich eine entsprechende Anfrage platziert. Die Antwort steht noch aus. (ks.)

Verlosung

Die Lokalinfo verlost 3 Exemplare des neusten Krimis von Andreas Russenberger, der in diesen Tagen erscheint.

Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens 12. August ein E-Mail mit Betreffzeile «Krimi Geschäftsleitung» und vollständiger Postadresse an lokalinfo@lokalinfo.ch oder eine Postkarte an:

Lokalinfo AG
Wettbewerb «Krimi
Geschäftsleitung»
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

ANZEIGE

Sommergrill am Zürichsee

mit:



Gregor Rutz
Nationalrat (bisher)
Ständeratskandidat



Lilly Otth
Gemeinderats-
kandidatin



Nina Fehr Düsel
Kantonsrätin
Nationalratskandidatin



Domenik
Ledergerber
Kantonsrat
Nationalratskandidat



Thomas Matter
Nationalrat (bisher)

Sonntag, 13. August 2023, 11–17 Uhr
Seehof, Hornweg 28, 8700 Küsnacht

Alle sind herzlich willkommen – auch Nichtmitglieder!

Anmeldungen zum Vorzugspreis mehr Infos unter:
www.svp-kuesnacht.ch/sommergrill



Amtliche Publikationen

Bauprojekte

Bauherrschaft: Senda Immobilien AG,
Hasenbühlweg 20, 6300 Zug
Projektverfasser: De Pauw Gerlings Architektur,
Schönenweg 2, 8733 Eschenbach SG
Objekt/Beschrieb: Energetische Sanierung und Innenumbau
des Wohn- und Geschäftshauses,
Gebäude Vers.-Nr. 2927, auf dem Grundstück
Kat.-Nr. 9454 (2. Ausschreibung)
Zone: W4/oB
Strasse/Nr.: Florastrasse 17, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Salt Mobile SA, i.V. Swiss Infra Services SA,
Thurgauerstrasse 136, 8152 Opfikon
Objekt/Beschrieb: Umbau der Mobilfunkanlage
auf dem Gebäude Vers.-Nr. 2655,
auf dem Grundstück Kat.-Nr. 9241
Zone: WG3/2.75
Strasse/Nr.: Freihofstrasse 8, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Cyril Koller, Seestrasse 27, 8700 Küsnacht
Projektverfasserin: Widmer Gartenbau AG,
Rietstrasse 38, 8702 Zollikon
Objekt/Beschrieb: Erstellung eines Kehrplatzes,
bei Gebäude Vers.-Nr. 1292,
auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12323
Zone: W2/1.20
Strasse/Nr.: Seestrasse 27, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Nicole Bacchetta,
Obere Heslibachstrasse 89, 8700 Küsnacht
Projektverfasser: Alex Herter dipl. Arch. ETH/SIA,
Bahnhofstrasse 33, 8703 Erlenbach
Objekt/Beschrieb: Freistehende Solaranlage
sowie Erstellen eines Technikraums
beim Gebäude Vers.-Nr. 168,
auf dem Grundstück Kat.-Nr. 11765
Zone: W2/1.40
Strasse/Nr.: Obere Heslibachstrasse 89, 8700 Küsnacht

Bauherrschaft: Nele Vermaak, Prätschlistrasse 71,
7050 Arosa; vertreten durch
Projektverfasser: Naomi Hajnos dipl. Architekten ETH/SIA,
Hofackerstrasse 13, 8032 Zürich
Objekt/Beschrieb: Neugestaltung Umgebung zu Umbau und
Sanierung des Wohnhauses Vers.-Nr. 563,
kommunales Schutzobjekt,
auf dem Grundstück Kat.-Nr. 12894
Zone: W2/1.00
Strasse/Nr.: Seestrasse 104, 8700 Küsnacht

Die Bauakten liegen während 20 Tagen, vom Datum der Ausschreibung an, bei der Bauabteilung der Gemeindeverwaltung Küsnacht auf. Begehren um Zustellung baurechtlicher Entscheide können innert der gleichen Frist schriftlich bei der örtlichen Baubehörde gestellt werden. Für die Zustellung baurechtlicher Entscheide wird eine Gebühr von Fr. 50.- erhoben. E-Mail-Zuschriften erfüllen die Anforderungen an die Schriftlichkeit in der Regel nicht. Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

27. Juli 2023
Die Baukommission

Bestattungen

Roselius, Theresa Beate Maria, von Deutschland, geboren am 11. Oktober 2007, gestorben am 27. Juni 2023.

Blanchard, Jean René Frédéric, von Valbirse BE, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Alte Landstrasse 74, geboren am 17. Juli 1940, gestorben am 9. Juli 2023.

Haldemann geb. Bögli, Susanna, von Maur ZH und Eggwil BE, wohnhaft gewesen in 8127 Forch, Im Grossacher 9, geboren am 24. März 1927, gestorben am 11. Juli 2023.

Künzler, Walter, von Küsnacht ZH und Walzenhausen AR, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Utzingerstrasse 8, geboren am 18. Juni 1933, gestorben am 11. Juli 2023.

Muriset, Roland, von Küsnacht ZH und Le Landeron NE, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Untere Wiltisgasse 22, geboren am 11. August 1926, gestorben am 11. Juli 2023.

Eschenmoser, Albert Jakob, von Balgach SG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Bergstrasse 9, geboren am 5. August 1925, gestorben am 14. Juli 2023.

Pleiss geb. Wenger, Margaretha Klara, von Zürich ZH und Lupfig AG, wohnhaft gewesen in 8700 Küsnacht, Tägermoosstrasse 27, geboren am 7. Juli 1931, gestorben am 15. Juli 2023.

27. Juli 2023
Das Bestattungsamt

Amtliche Informationen

Bundesfeier

Die Gemeindeverwaltung bleibt geschlossen am:

Dienstag, 1. August 2023

Bei Todesfällen ausserhalb der Öffnungszeiten können Einsargungen und Überführungen bei der Rudolf Günthardt AG, Tel. 044 914 70 80, angemeldet werden.

27. Juli 2023
Die Gemeindeverwaltung

Berichte aus dem Gemeinderat

Sitzung vom 5. Juli 2023
Gesundheitsnetz Küsnacht (GNK) / Strategie Stationäre Gesundheitsversorgung / Reglement Beirat
Der Gemeinderat hat die Strategie der Stationären Gesundheitsversorgung der Gemeinde Küsnacht 2023–2027 sowie das Reglement des Beirats zur Gesundheitsnetz Küsnacht AG genehmigt.

27. Juli 2023
Der Gemeinderat

Lehrstelle Kauffrau/Kaufmann EFZ



Willst du den Beruf Kauffrau/Kaufmann EFZ in einem abwechslungsreichen und spannenden Umfeld erlernen? Mit einer dreijährigen Lehre im kaufmännischen Bereich auf einer öffentlichen Verwaltung erhältst du eine breite und lohnenswerte Grundbildung. Für unsere zwei freien Ausbildungsplätze ab August 2024 wenden wir uns an zuverlässige und interessierte sowie aufgestellte junge Persönlichkeiten für die Lehrstelle Kauffrau/Kaufmann EFZ.

- Dein Wirkungsfeld:
- Einblick in verschiedene interessante Abteilungen und Bereiche einer Gemeindeverwaltung: Gemeindebüro/Einwohnerkontrolle, Bausekretariat, Zentrale Dienste/Zivilstandsamt, Steueramt, Finanzen und Gesellschaft/Sozialdienst
 - Kontakt mit verschiedensten Menschen am Schalter oder Telefon
 - Kennenlernen der diversen kaufmännischen Tätigkeiten im Bereich öffentliche Verwaltung, zum Beispiel am Empfang der Einwohnerkontrolle, bei der Auskunftserteilung im Steueramt oder der Beratung bei Einbürgerungen usw.

Weitere Informationen findest du unter www.kuesnacht.ch.
Bewirb dich jetzt – wir freuen uns auf dich!

27. Juli 2023
Die Gemeindeverwaltung

Social Media Küsnacht – werden Sie Teil unserer Community

Auf den drei Social-Media-Kanäle publiziert die Gemeinde regelmässig aktuelle Informationen, Veranstaltungen und viel Wissenswertes rund um verschiedenste Aktivitäten in Küsnacht. Lassen Sie sich nichts entgehen und werden Sie mit nur wenigen Klicks Teil der Community.

www.facebook.com/kuesnacht

www.instagram.com/gemeindekuesnacht

www.linkedin.com/company/gemeinde-kuesnacht

Juli 2023 GRK / Kommunikation

27. Juli 2023
Die Gemeinderatskanzlei

Sonderausstellung zu C.G. Jung

Das Museum Haus C.G. Jung in Küsnacht präsentiert in seiner neuen Sonderausstellung «C.G. Jung – Reise ins Unbewusste» gestalterische Werke von Jung aus der Zeit seiner erstmaligen Auseinandersetzung mit dem Unbewussten. Die Ausstellung beleuchtet dabei die Zusammenhänge zwischen C.G. Jungs Experiment und den sich daraus entwickelnden zentralen Begriffen und Konzepten der Analytischen Psychologie.

«Meine Seele, wo bist du?» Diese Frage entsprang einer existenziellen persönlichen Krise, die einen Wendepunkt im Leben des bekannten Schweizer Psychiaters C.G. Jung einleitete. Sie markierte den Auftakt eines einzigartigen Experiments mit dem Unbewussten. C.G. Jung wandte sich an seine Seele, liess Fantasien und Bilder hochkommen und trat mit den sich zeigenden Wesen in einen Dialog. Diese Erlebnisse notierte er zuerst in Notizbüchern. Später verarbeitete er sie einerseits im «Roten Buch», andererseits entstanden daraus Skizzen, Bilder und Holzskulpturen.

Jung wollte seine Bilder und Skulpturen ausdrücklich nicht als Kunst verstanden haben. Er sah sie als Darstellungen von Inhalten des Unbewussten, die ins Bewusstsein drängten. Das «Rote Buch» ist zweifellos das wichtigste Werk aus seiner Schaffenszeit. In der Ausstellung werden Originale sowie in Ergänzung dazu Reproduktionen aus dem «Roten Buch» gezeigt. Besucher/-innen erhalten die Gelegenheit, das gestalterische Schaffen von C.G. Jung und seine Auseinandersetzung mit dem Unbewussten am Ort des Geschehens für sich zu entdecken. Mehr Infos unter www.cgjunghaus.ch. (e.)

VEREIN

Höck des Küsnachter Senioren-Vereins

Nach dem Frühlingsausflug und dem Abstecher nach Hurden freuten sich die Seniorinnen und Senioren auf den Höck in der Kittenmühle – ein fester Bestandteil im Jahresprogramm des Seniorenvereins Küsnacht, verbunden mit einer kleinen Wanderung von sechs Wanderlustigen von der Allmend Küsnacht zum Zielort. Dort trafen sich dann alle – insgesamt 22.

Sie genossen das fröhliche Beisammensitzen im Gärtchen der Kittenmühle bei herrlichem Sommerwetter, und die nächsten Vereinsanlässe (der Boccia-Nachmittag im August und der Herbstausflug im September) wurden schon rege vorbesprochen und in den Terminplan eingetragen. (e.)



Treffpunkt in der Kittenmühle.

BILD ZVG



Den Sonnenuntergang abwarten, dann kann der Film starten: Einmal mehr gib es eine besondere Stimmung am Erlenbacher Open-Air-Kino. Wir verlosen Tickets.

BILD ZVG

Kino unterm Sternenhimmel

Am Wochenende vom 18./19. August findet wieder das Open-Air-Kino in Erlenbach an der Schiffflände statt. Es ist bereits das 19. Mal, dass zwei hoffentlich warme Sommerabende draussen vor der grossen Leinwand verbracht werden können.

Der Flyer ist gedruckt, die Website aktualisiert, die Stühle, die grosse Leinwand und der Projektor gemietet, die vielen Helfer instruiert und startbereit. Und auch die beiden romantischen Sonnenuntergänge sind bestellt. Alles ist also bereit für die 19. Ausgabe des Erlenbacher Open-Air-Kinos an der Schiffflände.

Rührend schön: «Il Postino»

So schön und rührend hat noch kaum ein anderer Film die Macht der Poesie gefeiert wie «Il Postino», die Geschichte des schüchternen einfachen Fischers und Briefträgers Mario Ruoppolo auf der kleinen Mittelmeerinsel Salina, der sich mit dem weltläufigen, von Frauen umschwärmten chilenischen Literatur-Nobelpreisträger Pablo Neruda anfreundet, der mit seiner jungen schönen Frau im italienischen Exil auf die Rückkehr in seine Heimat wartet. Mit Nerudas liebevoller Hilfe entdeckt Mario die Verführungskunst der Poesie und verheissungsvoller Metaphern und erobert schliess-

lich – mit von Neruda «ausgeliehenen» Worten – die schöne unnahbare Frau seiner Träume.

Humorvoll mit «Tel Aviv on Fire»

Wie jedes Jahr lebt das Open-Air-Kino Erlenbach von Vielfalt. Dementsprechend wird es nach dem Klassiker am Freitag am Samstag mit dem Film «Tel Aviv on Fire» humorvoll. Die unterhaltsame Komödie dreht sich um den Palästinenser Salam, der sich vom Praktikanten zum Drehbuchautor einer beliebten arabischen Fernsehserie hocharbeitet. Um ans Filmset zu gelangen, muss er regelmässig die Grenze nach Israel passieren, wobei ihm der israelische Grenzkommandeur zu mehr Erfolg verhilft – zumindest zu Beginn.

Anhand dieser Komödie aus dem Nahen Osten schafft es der palästinensisch-israelische Regisseur Sameh Zoabi mit Witz, Sarkasmus und Ironie, die Absurdität von Krieg zu unterstreichen. Mit diesem Film über einen Film freut sich

das Team hinter dem Open-Air-Kino Erlenbach auf einen geselligen Abend an der Schiffflände.

Natürlich gehört zum Erlenbacher Open-Air-Kino immer auch der Vierklang Kino, See, Geselligkeit und Kulinarik. Auch diese Jahr treffen sich die Erlenbacherinnen und Erlenbacher gewiss nicht bloss wegen der Filme an der Schiffflände. Man sitzt, wenn es mit den bestellten Sonnenuntergängen klappt, zusammen, plaudert, klatscht und tratscht. Jeweils bis Mitternacht.

Ab 18.30 Uhr gibt es passend zu den Filmen Gerichte aus dem Nahen Osten, zubereitet von den Frauen des Café International. Und dazu gibt es eine sogenannte «Spaghetтата», eine italienische Volkstradition, welche die deutsche «Tageszeitung» vor kurzem vielleicht doch etwas gar schwungvoll so charakterisierte: «Wenn es schon spät und jeder betrunken ist, gibt es oft eine Spaghetтата. Mit Knoblauch, Öl und Peperoni – oder dem, was eben da ist.» Italienisch aufgerüstet ist

dieses Jahr auch die Getränkekarte mit Campari Spritz und Negroni. In der After-Hour, also während einer Stunde nach Filmende, gibt es die jeweils für 5 Franken.

Da die Plätze wie jedes Jahr limitiert und unnummeriert sind, lohnt es sich, die Tickets über die Website des Open-Airs (www.openairkinoerlenbach.ch) oder Eventfrog vorzubestellen. (ks.)

Verlosung

Der «Küsnachter» verlost 2x 2 Kinotickets für das Open-Air-Kino Erlenbach an der Schiffflände für die Vorführung am 19. oder 20. August. Wer gewinnen möchte, sendet bis spätestens Mittwoch, 2. August, ein E-Mail mit der Betreffzeile «Open-Air-Kino» an kuesnachter@lokalinfo.ch.

Keine Korrespondenz über die Verlosung. Rechtsweg ausgeschlossen. Die Gewinner der Verlosung werden dem Ausschreiber bekannt gegeben.

ANZEIGE

Jetzt Neukunde werden und von hohem Zins profitieren

Ab sofort vom Vorzugszins auf dem Bank Linth Sparkonto profitieren. Auch für Neugelder unserer bestehenden Kunden.

Neu 1,85%
Sparkonto
-Zins

www.banklinth.ch/sparkontozins

 **Bank Linth**
Einfach. Mehr. Wert.



Bundesfeier Küsnacht 2023

07.00 Uhr Hornanlage Küsnacht: 23 Salutschüsse ab der Kanone «Chrott»

09.00 Uhr Kath. Kirche Küsnacht: Ökumenischer Gottesdienst

10.00 Uhr Kath. Kirchgemeindehaus: Gemeinsames Frühstück

Beim Wehrmännerdenkmal Forch

19.00 Uhr Festwirtschaft Turnverein Forch mit musikalischer Unterhaltung

21.00 Uhr Bundesfeier

Ansprache Gemeindepräsident Markus Ernst

Musikvorträge Harmonie Eintracht

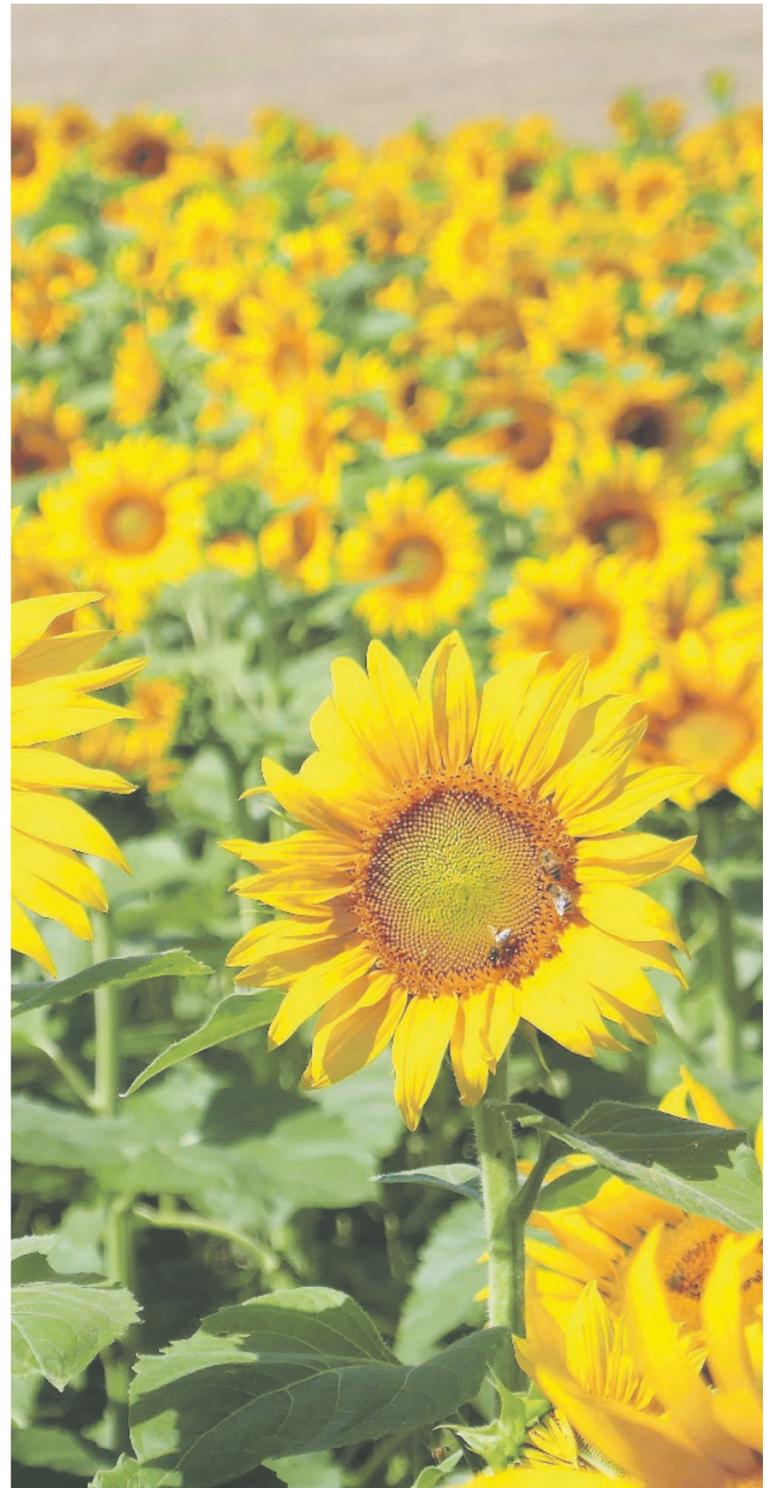
Festrede von Katja Cangero (Geschäftsführerin Freihof Küsnacht)

22.00 Uhr Singen der Landeshymne

22.15 Uhr Feuerwerk und anschliessend Höhenfeuer

Aktuelle Informationen zur Durchführung des Anlasses werden vorgängig auf der Website www.kuesnacht.ch aufgeschaltet.

Rückfahrt der Gratis-Busse ab Forch: 23.00 Uhr



Sonnenblumenfeld im Morgenlicht beim Limberg/Küsnacht.

BILD MONIKA BAUMÜLLER



WIR GRATULIEREN
UNSEREN LERNENDEN...

...ZUR ERFOLGREICH BESTANDENEN LEHRABSCHLUSSPRÜFUNG



Saimon Dale Laste

Zur bestandenen Lehrabschlussprüfung
als Elektroinstallateur EFZ
gratuliert das ganze
elektro4-Team!

elektro 4 AG
Küsnacht

Honold
SEIT 1905



Lejla Radic
Detailhandelsfachfrau, EFZ

Aiysha Grosso
Detailhandelsfachfrau, EFZ

Honold
SEIT 1905



Alem Tedros
Bäcker-Konditor, EBA

Navid Miri
Bäcker-Konditor, EBA

Honold
SEIT 1905



Gloria Davoli & Mirjam Iten
Bäckerin-Konditorin-
Confiseurin, EFZ

Soraya Wulff
Kauffrau E-Profil, EFZ

Tempus: Mehr als eine Schule

Die Schulgemeinde Küsnacht ist seit vielen Jahren Trägerin des Berufsvorbereitungsjahres im Bezirk Meilen. Neun Jugendliche, die aus ihrer Heimat flüchten mussten, erzählen hier in ihren Worten über die Herausforderungen, welche sie an der Tempus Schule packen können.

Manuela Moser

An der Tempus Schule in Küsnacht besuchen 120 Jugendliche das Berufsvorbereitungsjahr. Unter ihnen auch Schüler aus der ganzen Welt – so in zwei Klassen «Sprache und Integration» und in drei Klassen «Vorkurs Deutsch». Vorwiegend sind es junge Männer aus Afghanistan oder Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine. Eine eigene ukrainische Klasse wurde vor einem Jahr ins Leben gerufen und wird nach den Sommerferien wieder aufgelöst und in die anderen integriert.

Lehrerin Tetiana German ist wie ihre 13 ukrainischen Zöglinge im Frühling 2022 in die Schweiz geflüchtet. Zusammen mit ihrem 17-jährigen Sohn lebt sie inzwischen in einer eigenen Wohnung. «Meine Schüler leben in einem Spagat. Ihnen geht es gut, andererseits wird dort, wo sie herkommen, alles kaputt gemacht.» Es sei deshalb wichtig, als Vertrauensperson für die Jugendlichen da zu sein. Die Kinder müssten gleichzeitig eine hohe Motivation mitbringen. «Sie schliessen ja gleichzeitig via Online-Studium auch ihre Ausbildung in der Ukraine ab.» Dies bedeute eine Doppelbelastung. Zugute komme den Schülern, dass die Ausbildung daheim wie auch hier in der Schweiz einen hohen Stellenwert ge-



Die Tempus-Schülerinnen und -Schüler durften vor den Sommerferien eine Opernaufführung in Zürich besuchen.

BILD ZVG

niese. «Wir planen kurzfristig», so laute die Abmachung mit ihrer Klasse, «wir nutzen die Zeit für eine gute Ausbildung und es bleibt offen, ob wir einmal zurück nach Hause gehen.»

Auch für Marc Mouci, Klassenperson «Sprache und Integration», sind die Jugendlichen mehr als nur Lernende. «Es kommt schon mal vor, dass ich mitten in der Nacht eine SMS erhalte mit den Worten «ich kann nicht schlafen.» Dann sei er auch mal Vatersersatz, schliesslich seien die meisten ohne ihre Eltern hier. «Oft haben sie auch viel Traumatisches auf der Flucht erlebt, über vieles können sie gar nicht reden.» Mouci stammt selbst aus dem Libanon; er ist als Elfjähriger wegen des Bürgerkrieges in die Schweiz gekommen; seine Mutter ist Schweizerin.

Tempus-Rektor Christian Süss ist zufrieden mit dem Ausbildungsweg, den seine Schule allen Jugendlichen nach der obligatorischen Schulzeit anbietet: «Wir müssen manchmal gegen einen schlechten Ruf ankämpfen – einige denken, wer das 10. Schuljahr besucht, habe es nicht geschafft, aber das stimmt nicht.» Wie am Gras könne man auch an Jugendlichen nicht ziehen. Manche bräuchten einfach mehr Zeit. Erfolg heisst für Süss, dass jedes Jahr über 95 Prozent der Jugendlichen nach der Tempus Schule eine Anschlusslösung haben.

Illia, 19



Vor dem Krieg wohnte ich mit meiner Mutter und dem jüngeren Bruder in Sumy, im nordöstlichen Teil der Ukraine. Meine Heimat mussten

wir wegen des Krieges verlassen. Es war hart. Wir hatten grosse Angst und viel Unsicherheit. Aber zum Glück konnte ich mich wieder fassen und hier eine neue Perspektive für mich finden.

Meine Ziele sind es, Deutsch zu lernen, einen Job zu finden und mit meiner Freundin ein glückliches Leben aufzubauen. In der Ukraine habe ich Gestaltung und Architektur an der Fachhochschule gelernt. Wir haben viele interessante digitale Projekte gemacht.

Ich denke, es ist meine Berufung, zu zeichnen und Videoprojekte zu machen. Ich hoffe, im Kanton Zürich eine Lehrstelle in diesem Berufsfeld zu finden. Nur mein Deutsch muss ich verbessern, was ich an der Tempus Schule im Vorkurs machen kann.

Lale, 16



Ich bin ursprünglich aus der Türkei und vor zwei Jahren in die Schweiz gekommen. Aufgewachsen bin ich in Albanien und im Kosovo. Ich spreche

bereits zwei Sprachen (Türkisch und Englisch) und lerne zurzeit zwei weitere Sprachen (Deutsch und Französisch). Ich wohne mit meiner Familie in Stäfa. Mein Wunsch war es, ins Gymnasium zu gehen, weil ich später Ärztin oder Wissenschaftlerin werden möchte. Leider habe ich die Prüfung knapp nicht bestanden, weil ich im Deutsch noch nicht so weit bin. Ich war dann sehr enttäuscht. Das Schulbildungssystem ist hier ganz anders als da, wo ich vorher gewohnt habe. Jetzt habe ich aber die Möglichkeit bekommen, im August an der Kantonsschule Uetikon als Hospitantin anzufangen. Das heisst, dass ich in Deutsch und Französisch eine längere Probezeit habe. Für mich ist damit ein Traum in Erfüllung gegangen und ich werde alles tun, um später die Matura zu bestehen. Man soll seine Ziele, Wünsche und die Arbeit ernst nehmen. Es geht um die Zukunft.

Andrii, 17



Ich komme aus der nördlichen Ukraine, dem Zhytomyr-Gebiet, das reich an Wäldern, schönen Naturschutzgebieten und herzlichen

Leuten ist. Ich bin hierher wegen des Krieges gekommen, als wir die ersten Angriffe seitens weissrussischer Grenze erlebt haben. Seit ich in der Schweiz lebe, besuche ich die Tempus Schule. Zuerst hatte ich keine Pläne, in der Schweiz zu bleiben, weil ich grosses Heimweh hatte. Aber mit der Zeit habe ich mich in die Schweiz verliebt. Dies hat mir Motivation gegeben, Deutsch zu lernen und eine Lehrstelle zu finden. Ich interessiere mich für Informatik und alles, was mit Computern zu tun hat. Deshalb möchte ich eine Lehrstelle in diesem Bereich bekommen. Im Allgemeinen ist es mein Ziel, eine tolle Arbeit zu finden, Geld zu verdienen und hier zu leben. Ich mag die Schweiz, aber ich werde mein Heimatland und meine Familie und meine Freunde nicht vergessen.

Maria, 17



Vor einem Jahr bin ich hier aus der Ukraine geflüchtet. Zu Beginn des Krieges haben wir zehn Tage im Keller verbracht, und nachdem meine

Schwester und ich uns von meinem Vater und meinem Bruder verabschiedet hatten, begannen wir unsere sehr harte Reise durch Europa. In Rumänien trafen wir unsere Mutter. Jetzt ist meine Schwester mit unserem Vater und Bruder in der Ukraine, und meine Mutter und ich sind hier in der Schweiz. Wir rufen uns gegenseitig fast jeden Tag an. Unsere Familie ist im Moment gesplittet. Es war sehr schwierig, uns an einen neuen Ort anzupassen. Aber es war auch eine Erfahrung. Im Moment lerne ich Deutsch an der Tempus-Schule. Ich bin nicht schlecht in Sprachen, obwohl ich Deutsch kompliziert finde. Zurzeit beschäftige ich mich auch mit Musik. Mein Traum wäre es, in einem Orchester zu spielen. Dafür braucht es unendlich viel Mühe und Aufwand. Aber mit der Unterstützung meiner Lehrerinnen und meiner Familie scheint mein Ziel nicht mehr so weit entfernt zu sein.

Bohdan, 18



Mein Leben hat sich im letzten Jahr sehr verändert. Ich bin aus der Ukraine gekommen. Ich hatte dort ein gutes Leben und habe versucht, eine

Rockband zu gründen, und träumte davon, berühmt zu werden. Alles war in Ordnung, aber nach dem ersten Luftangriff änderte sich alles: Explosionen, Schüsse, Feuer, Luftschutzbunker, Hass und Angst. Ich kam mit meiner Mutter in die Schweiz, mein Vater blieb zu Hause. Vorher dachte ich, die Schweiz sei ein Land in den Bergen mit hohen Preisen und strengen Regeln, und nachdem ich ein Jahr hier gelebt habe, kann ich dies nur bestätigen. Ich habe auch herausgefunden, dass in diesem schönen Land herzige Menschen wohnen. Es hat mich beeindruckt! Trotzdem, dieses Land erfordert eine gut durchgedachte Lebensstrategie. Aller Anfang ist schwer, aber man muss sich Mühe geben. Ich würde später gerne ein Geschäft in der Ukraine eröffnen.

Iryna, 17



Ich heisse Iryna und komme aus Odessa im Süden der Ukraine. Seit ich in die Schweiz gekommen bin, ist mein Leben in zwei

Teile aufgeteilt: vor und nach dem Krieg. Am Anfang war es wirklich schwierig. Ich hatte hier keine Freunde, also blieb ich den ganzen Tag zu Hause. Deshalb habe ich mich sehr gefreut über die Möglichkeit, an der Tempus-Schule zu lernen. Da gab es ein Aufnahmegespräch. Da habe ich meine Lehrerin, Frau German, kennen gelernt. Nach dem Gespräch mit dem Rektor wurde ich in die ukrainische Klasse aufgenommen. Ich war ausser mir vor Freude, als ich den Anruf erhalten habe. Ich bin sehr motiviert, Deutsch zu lernen. Jetzt bin ich in der Tempus Schule seit einem Jahr. Meine Ziele sind klar! Ich will meine Deutschkenntnisse verbessern und später in der Schweiz eine Lehre machen. Ich interessiere mich für den Gastgewerbebereich. Eine gute Ausbildung und Erfahrung braucht man überall. Irgendwann in der Zukunft würde ich meine Heimat gerne nach dem Krieg wieder aufbauen.

Ahmadshoib, 17



Ich komme aus Afghanistan. Ich bin seit einem Jahr und etwa acht Monaten in der Schweiz. Zurzeit wohne ich in einer

WG in Wollishofen und bin ohne Familie in die Schweiz gekommen. Ich lerne seit etwa einem Jahr Deutsch. Als Erstes habe ich die Aufnahmeklasse im MNA-Zentrum Lilienberg besucht, dann einen Deutschkurs in der Academia Schule und anschliessend einen Deutschkurs in der Migros-Klubschule. Seit August 2022 bin ich an der Tempus Schule im 10. Schuljahr in der Sprach- und Integrationsklasse und habe eine Lehrstelle oder ein Praktikum als In-

Nick, 21



Ich komme aus Thailand und bin vor einem Jahr und sechs Monaten in die Schweiz gekommen. Ich spreche drei Sprachen. Thai und Englisch.

Deutsch ist meine dritte Sprache und es ist wirklich schwierig, aber ich denke, ich kann es lernen. Es dauert einfach eine Weile. Ich wohne in Maur, zusammen mit meinem Vater, der Schweizer ist. Wegen der Pandemie sind wir aus Thailand in die Schweiz gekommen, da dort der Lockdown sehr hart war und viele ihre Geschäfte schliessen mussten. Ich lerne jetzt seit eineinhalb Jahren Deutsch. Mein Wunsch ist es, eine gute Ausbildung und eine gute Zukunft zu haben. Ich denke sehr viel über Lehrstellen, die Arbeit, meine Zukunft und meine Familie nach.

In meiner Freizeit zeichne ich Bilder, mache Kunstwerke und höre Musik. In der Schule lerne ich Deutsch, Mathematik und arbeite mit Metall und Holz. Ich habe eine Lehrstelle als Heizungsinstallateur gesucht und zweimal geschnuppert. Dieser Beruf hat mir gefallen, aber die Eignungsprüfung war sehr schwierig. Leider habe ich die Lehrstelle nicht bekommen. Also habe ich dann als Koch geschnuppert und das hat mir auch sehr gefallen. Beim zweiten Anlauf hat es geklappt und ich fange im August als Koch EBA in Zürich an. Ich bin sehr froh, eine Lehrstelle gefunden zu haben. Die Suche hatte mich ziemlich gestresst.

formatiker gesucht. Informatiker war schon immer mein Wunschberuf.

Eine Lehrstelle als Informatiker zu finden, war aber sehr schwierig, weil ich keine Sekundarschule in der Schweiz besucht habe. Ich habe seit Schulbeginn sehr oft an die Lehrstelle gedacht und mir Sorgen gemacht. Jetzt habe ich eine Integrationsvorlehre als Informatiker an der ETH Zürich gefunden und bin sehr glücklich darüber. Ich mache mir aber schon Gedanken über die Zeit danach, weil ich keine Arbeitserfahrung habe.

Die Schule hat mir bei der Lehrstellensuche geholfen und ich konnte ein paar Mal schnuppern. Ich hätte mir aber mehr Fächer gewünscht, die mich besser auf eine Ausbildung im Informatikbereich vorbereitet.

Kateryna, 18



Ich bin am 10. März 2022 aus der Stadt Charkiw in die Schweiz gekommen. Während des Krieges habe ich zwei Wochen in dem Luftschutzkeller ge-

wohnt, und jeden Tag die Explosionen gesehen und gehört. Mein Vater, der zu Beginn des Krieges in der Stadt Lutzk im Westen der Ukraine war, ist weiter nach Osten gefahren, um mich, meine Mutter und meine Katze von Charkiw abzuholen und nach Europa an einen sicheren Ort zu begleiten. Dann hat er sich als freiwilliger Soldat beworben und leider schon sein Bein im Kampf gegen die Russen verloren. Die ersten drei Monate haben wir bei einer wunderbaren schweizerischen Familie gewohnt. Diese Familie hilft uns noch bis heute, und wir sind ihnen sehr dankbar.

Seit einem Jahr bin ich an der Tempus Schule. Ich freue mich, dass ich hier Deutsch lernen kann. Ich besuche auch einen Pferdestall, weil Pferde seit meiner Kindheit meine Leidenschaft sind. Mein Traum ist der Frieden und die Freiheit für mein Land, keine Schmerzen, kein Weinen von Kindern und keine verletzten Menschen.

Ich mag es hier in der Schweiz. Die Leute sind freundlich und unterstützend. Trotzdem möchte ich nicht nur hier eine Lehre machen, sondern mich später auch in der Ukraine weiter ausbilden lassen.

VON OBERSAXEN BIS MALVAGLIA

Für ganze sieben Tage grenzenlos in den Bergen

Auch dieses Jahr haben sich wieder zwölf Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule Küsnacht mit zwei Sportlehrern auf eine Reise über die Alpen gewagt. Nur mit dem Nötigsten im Rucksack, abgeschottet von der Zivilisation und ohne Handy, wanderte die Gruppe des Wahlkurses «Tschalps» innert sieben Tagen von Obersaxen nach Malvaglia.

Für dieses Abenteuer hatten sich die Tschalperinnen und Tschalper mehrere Wochen lang vorbereitet, die Route genau geplant, Menüs zusammengestellt, die Last auf dem Rücken optimiert und den Teamgeist gestärkt.

Start beim Bahnhof Küsnacht

Am Freitagmittag begann die ausserordentliche Woche am Küsnachter Bahnhof. Mit zwölf Kilogramm schweren Rucksäcken kämpfte sich die Gruppe in der Nachmittagssonne schon den ersten Berg hoch und übernachtete unterhalb des Piz Mundaun nur mit Schlafsack und Mätteli. Darauf folgten fünf anstrengende und erlebnisreiche Wandertage mit insgesamt 6300 Höhenmetern Auf- und Abstieg und einer 86 Kilometer langen Strecke.

Dies forderte nicht nur eine gute Kondition und Trittsicherheit, sondern auch Durchhaltewillen und Motivation. Die wurde durch viele spannende Gespräche und lustige Momente in der Gruppe immer grösser. Besonders in schwierigen Situationen spürte man den starken Gruppenzusammenhalt, als die einen Hilfe anboten und die anderen Hilfe annahmen.

Mit der Zeit nahmen die Gespräche über leckeres Essen und Trinken, eine erfrischende Dusche und einer Auszeit für die schmerzenden Füsse zwar immer mehr zu, doch generell gewöhnten sich die Individuen immer mehr an den rustikalen Alpenalltag.

Kein Spass war aber die zweitletzte Nacht, als es im Sekundentakt blitzte und donnerte und sich die Gruppe in



Zwölf Schülerinnen und Schüler mit zwei Sportlehrern wagten das Abenteuer, abgeschottet von der Zivilisation.

BILDER ZVG



Gefordert war bei gewissen Passagen eine gute Kondition und Trittsicherheit.



Obendrauf waren auch ein gewisser Durchhaltewille und die nötige Motivation gefragt.

einem Ziegenstall verschanzen musste. Es regnete so heftig, dass die Tropfen sogar durch das Steindach flossen und auf die schlafenden (oder eben nicht schlafenden) Köpfe prasselten.

Am nächsten Morgen, getrogen vom blauen Himmel, entschied man sich, die Königsetappe durchzuführen, eine sehr anspruchsvolle, nicht markierte und letzte Alpinwanderung.

Noch bevor die Mutigen den Sattel des Cima di Gana Bianca erreichten, schränkte der Nebel die Sichtweite auf circa 20 Meter ein und Regen machte die Steine rutschig, was noch mehr Konzentration und Vorsicht verlangte.

Endlich ein Dach über dem Kopf

Nach drei Stunden Aufstieg und nochmals drei Stunden Abstieg freute sich die ganze Gruppe so sehr wie noch nie über ein Dach über dem Kopf am Ankunftsort auf 1900 m ü.M. Ein grosser Erfolg, dass alle gesund und munter nach den sieben Tagen am Zielort ankamen.

Die «Tschalps» bedeutet nicht nur, von A nach B zu laufen, sondern seine Teamfähigkeit zu trainieren und die Freiheit in den Alpen zu finden. Deshalb sind alle sehr froh und dankbar, dass sie diese Erfahrungen sammeln konnten.

5. Klassen Kantonsschule Küsnacht

Das FACHGESCHÄFT



in Ihrer Nähe

Ihr Schreiner
am Zürichsee

GEMI
seit 1948



**Badräume
aus Holz**

Küchen • Bäder • Möbel • Reparaturen
044 915 31 68 • www.gemi.ch

24 Stunden
Notfallservice
Tel. 044 910 02 12

*e queti
Verbindig!*

Heeb +ENZLER AG
Elektro – Telecom
Untere Wiltisgasse 14
8700 Küsnacht
www.heeb-enzler.ch
info@heeb-enzler.ch

Scherer Heizungen AG



www.scherer-heizungen.ch
044 910 90 86

Heizsysteme
Sanitäranlagen
Wärmepumpen
Boilerentkalkung

Neubau/Umbau
Renovation
Service/Reparatur



Die Auferstehung der Liebe

Katharina Hoby, Spitalseelsorgerin in der Zürcher Hirslanden-Klinik und Frau des Küsnachter Gemeindepfarrers Andrea Marco Bianca, blickt zurück auf Tage, die entscheidende Weichen in ihrem Leben stellten.

Daniel J. Schütz (Text und Bilder)

Katharina Hoby schaut aus dem Küchenfenster – und einmal mehr wird ihr warm ums Herz. Das liegt nicht an der Aussicht auf den Garagenvorplatz, eher schon an den zwanzig Fotos auf dem Fenstersims. Vor allem aber liegt es an einem kleinen unscheinbaren Bild, das zwischen den lachenden Gesichtern von Kindern und Verwandten beinahe verschwindet.

Es ist kein Foto, auch keine Menschen sind zu sehen. Eine Zeichnung: Vor dem Fenster hockt, wiederum auf einem Fenstersims, ein tierisch ulkiges Paar. Versunken in inniger Kontemplation überblicken eine zarte schwarz-weiße Kätzin und ein kugelrunder roter Kater die Dächer der Zürcher Altstadt. Hinter ihnen ragen zwei Kirchtürme in den Himmel, unverkennbar die schlanke Predigerkirche und der dicke St. Peter. Auf der Rückseite englische Vokabeln, die die ewige Liebe beschwören:

«I have this feeling still deep in my heart: We belong to each other and forever we will not be apart.»

Darunter ein Name: Andrea. Und ein Datum:

Mittwoch, 4. April 1984

«Tief in meinem Herzen habe ich noch immer dieses Gefühl: Wir gehören zueinander und wir werden nie getrennt sein.»

Auf den ersten Blick hätten die besinnlichen Worte des Theologiestudenten Andrea Marco Bianca als romantisches Versprechen für die Zukunft aufgefasst werden können; tatsächlich war das Bild mit dem verträumten Katzenpaar ein Abschiedsgeschenk, das sich aus heutiger Sicht als weise Prophezeiung erweist. «Nach bald vierzig Jahren», bekennt die Pfarrerin, die auch mit 61 Jahren ihre jugendliche Ausstrahlung nicht verloren hat, «haben wir uns noch immer nicht einigen können, wer von uns die Katze verkörpert und wer den Kater.»

Tatsächlich?

Wirklich wahr, beteuert sie und erzählt, wie sie sich schon in jungen Jahren – Katharina war das zweitälteste von sechs Kindern – nicht habe festlegen wollen, ob sie ein Mädchen sein wollte oder doch lieber ein Bub. Eigentlich, räumt sie ein, habe sie sich jahrelang als Wildfang gebärdet und zum Verdross ihrer Eltern – der Vater bekleidete in Bachenbülach das Amt des Dorfschulmeisters und die Mutter war seine Stellvertreterin – alles verabscheut, was Mädchen toll fanden. Statt Röcke trug sie Jeans, statt Zöpfe kurze Haare; statt in die Handschiene ging sie in den Wald und paffte Nielen, als Anführerin einer «richtig bösen Buebe-Gang» verbreitete sie «Angst und Schrecken» im ganzen Quartier, «und am Mittwochnachmittag machten wir uns einen Spass daraus, die Typen vom Nachbardorf zu verhauen».

Bachenbülach, Sonntag, 13. Juni 1971

Die fünfte Schwangerschaft der Mutter endet, weil die Medizin noch keine Ultraschall-Bildgebung kennt, mit einer Überraschung: Nach der Geburt des ersten Babys macht sich noch ein zweites auf den Weg in die Welt. Die beiden jüngsten Geschwister sind ein gemischtes Zwillingpaar: Ueli und Martina. Und da vollzieht sich mit der grossen Schwester – sie ist gerade mal neun Jahre alt – eine wunderbare Wandlung: Katharina genießt das uneingeschränkte Vertrauen ihrer Mutter, sie darf die Zwillinge betreuen, muss Verantwortung übernehmen. Endlich nimmt sie ihre Weiblichkeit wahr, ent-

Das Stafetten-Porträt

Katharina Hoby ist in unserer Sommer-Stafette die zweite Protagonistin und bestimmt, wer als nächstes vorgestellt wird. Sie hat sich für Fritz Zollinger entschieden: Der frühere Leiter des Circus Otelli betreut ein Freizeitprojekt für Kinder und Jugendliche. ■



Abschiedsgeschenk mit Zukunft: Katharina Hoby, Andrea Marco Bianca und die Katzen der Liebe. Dieses Bild hat Andrea damals seiner Freundin Katharina mit etwa 20 zur Trennung vermacht.



Pfarrhausgarten: Hier lässt die Seelsorgerin die Seele baumeln.



Botschaft von oben: Gipfelkreuz auf dem Piz Scalottas.

BILD NINA MATTLI/FERIENREGION LENZERHEIDE

ckelt gar mütterliche Gefühle. Sie weiss jetzt sehr genau, dass sie selbst Mutter werden und eine grosse Kinderschar aufziehen möchte – so wie ihre eigene Mutter.

Mit der Berufswahl steht nach bestandener Matura eine Entscheidung an, die ihr alles andere als leichtfällt. Das Medizinstudium wäre eine Möglichkeit. Oder, wie ihre Eltern, das höhere Lehramt. Doch am liebsten möchte sie hoch hinaus, die Welt erkunden, den Himmel erobern. Und so beschafft sie sich schon mal Unterlagen für die Ausbildung zur Flugbegleiterin. Die Eltern sind entsetzt: «Unsere Katharina – eine fliegende Serviertochter? Um Gottes willen – nein! Kind, überleg dir diesen Entscheid reiflich!»

Lenzerheide, Dienstag, 13. Oktober 1981

Die Zwillinge haben ihren zehnten Geburtstag längst hinter sich, als Katharina sich vom Grossvater den alten Volvo ausleiht und losfährt – allgemeine Richtung Berge. Sie will allein sein, weg von allem. Und ahnt nicht, dass der Tag gekommen ist, an dem das Schicksal einmal mehr die Weichen stellt.

Auf der Lenzerheide führt ein Wanderweg auf den Gipfel des Piz Scalottas, knapp tausend Höhenmeter, knapp drei Stunden. Ist zu schaffen. Weisse Schwa-

den wabern um die Flanken des Berges: Waschküchenwetter. Zwischendurch reißt die Nebelwand auf, öffnet ein blaues Fenster, in dem ein kleines Kreuz immer grösser wird. Und als Katharina endlich den Gipfel erreicht hat und den Blick über die herbstbunt leuchtenden Bündner Berge schweifen lässt, erkennt sie in dieser natürlichen Pracht Gottes Schöpfung. Und neben sich ein schlichtes hölzernes Gipfelkreuz mit der Botschaft: Dein Himmel heisst nicht Sky, der heisst Heaven.

An diesem Abend wird sie den Eltern eröffnen: «Ich möchte Theologie studieren und Pfarrerin werden.»

Bald schon – es war der erste Tag des ersten Semesters – hockt Katharina etwas verloren auf der Treppe hinterm Eingang zum Theologischen Seminar, als jene schwere Holztür, durch die einst schon Zwingli ein- und ausgegangen war, sich öffnet und ein junger Typ sie anstrahlt: «Ist hier das Kolloquium?» – «Ich glaub schon!» – «Und du willst wirklich Theologie studieren?» – «Warum nicht?» – «Wow!» – «Bloss das mit den alten Sprachen, Griechisch und Hebräisch büffeln, das macht mir Bauchweh.» – «Ach was, gemeinsam macht das sicher Spass.»

Andrea und Katharina haben einander gefunden. Es ist der Beginn einer grossen

Liebe, die – kein Zweifel – mindestens ewig währt. Allerdings tritt zugleich die Unvereinbarkeit ihrer Lebensentwürfe immer deutlicher zutage: Katharina träumt von «mindestens so vielen Kindern, wie wir auch zu Hause waren». Andrea sieht seine Zukunft in der Kirchenpolitik und in der theologischen Forschung.

Auf ihrer letzten Ferienreise wird der tunesische Mittelmeerstrand zum Schauplatz eines bewegenden Abschiedsrituals. Dann rief Andrea Katharina einfach an, nachdem er gehört hatte, dass sie wieder alleine war.

Bachenbülach, Sonntag, 4. April 2010

Ein Vierteljahrhundert lang haben sie einander weder gesehen noch gesprochen. Dann rief Andrea Katharina einfach an, nachdem er gehört hatte, dass sie wieder alleine war.

Und jetzt, exakt 26 Jahre nach der Trennung, führt die mittlerweile berühmteste Pfarrerin des Landes den Küsnachter Gemeindepfarrer in ihr ehemaliges Kinderzimmer. Tränen füllen ihre Augen, als sie das Bild mit den Katzen, die am Fenster sitzen und die Zürcher Kirchenlandschaft betrachten, von seinem Platz auf einem Zierbalken holt. «Dort haben sie ein Vierteljahrhundert lang gewartet – und jetzt

kommen sie zu uns.» – «Ausgerechnet heute», antwortet Andrea, «an Ostern. Feiern wir die Auferstehung der Liebe.»

Was in diesem Vierteljahrhundert geschehen ist, ist Allgemeingut und rasch zusammengefasst: Katharina heiratet den städtischen Chefbeamten Jean-Pierre Hoby, erfüllt sich mit ihm den Wunsch einer Grossfamilie und zieht mit ihm fünf Kinder auf. Auch Andrea Bianca gründet eine Familie mit zwei Kindern. Beide Ehen werden geschieden; dennoch legen die beiden grossen Wert auf die Pflege des Familienzusammenhalts. Während ihrer Aufgabe als Chilbi- und Zirkus-Seelsorgerin ist «die schönste Pfarrerin der Schweiz» ein Lieblingsthema der Boulevard-Medien – und wechselt nach siebzehn Jahren Glamour und Rummel als Spitalseelsorgerin in die Zürcher Hirslanden-Klinik. Andrea Marco Bianca betreut die Gemeinde Küsnacht und amtiert als Vizepräsident des Zürcher Kirchenrats.

Forch, Sonntag, 23. Juli 2023

Zwei Tage nach dem Zeitungsgespräch meldet Katharina Hoby sich noch einmal per Whatsapp: «Das mit den Katzen haben wir unterdessen geklärt: Wir beide verkörpern in unterschiedlichen Situationen beide Katzen!»

Offener Lesetreff im Höchhus

Möchten Sie sich über Bücher austauschen?

Dazu haben Sie im «Offenen Lesetreff» Gelegenheit. Alle zwei Monate suchen wir ein Werk aus. Im **September** sprechen wir über

Empusion von Olga Tokarczuk



**Montag, 4. Sept. von 9.30 – 11 Uhr oder
Donnerstag, 7. Sept. von 19.30 – 21 Uhr**

Auskunft: bibliothek@kuesnacht.ch oder 044 910 80 36
Nächster Lesetreff: 6. oder 9. November 2023
Bibliothek Küsnacht | Seestr. 123 | 044 910 80 36 | bibliothek@kuesnacht.ch

27. Juli 2023

Die Bibliothek



küsnacht Gesundheitsnetz

Die Alters- und Gesundheitskommission sucht für das Gesundheitsnetz Küsnacht (GNK) aktive Bürgerinnen und Bürger, die den Austausch zwischen der Bevölkerung und dem Verwaltungsrat sowie der Geschäftsleitung pflegen und gestalten.

Beirat für die gemeinnützige Gesundheitsnetz Küsnacht AG

Zweck & Aufgaben
Der Beirat bezweckt die Einbindung der interessierten Einwohnerinnen und Einwohner von Küsnacht in die GNK AG. Ebenfalls wahrt er die Interessen und Anliegen der Bewohnenden der Alters- und Gesundheitszentren, deren Angehörigen, Kundinnen und Kunden des Gesundheitsnetzes sowie der älteren Bevölkerung von Küsnacht. Es handelt sich um ein politisch und konfessionell neutrales Gremium, das für mindestens vier Sitzungen pro Jahr zusammenkommt.

Profil
Sie sind wohnhaft in Küsnacht und haben Interesse am Thema Alter und Gesundheit sowie an einer aktiven und konstruktiven Zusammenarbeit im Gremium und mit der GNK AG. Sie haben ein offenes Ohr für die Anliegen der Bevölkerung und der Kundinnen und Kunden des Gesundheitsnetzes und bringen die Bereitschaft mit, sich zu engagieren.

Mehr Informationen im Reglement Beirat
Mit dem QR-Code oder unter www.kuesnacht.ch/Verselbständigung (wichtige Dokumente) gelangen Sie zum Reglement für den Beirat GNK AG.



Bewerbung
Bitte schicken Sie Ihr Motivationsschreiben mit persönlicher Vorstellung und Begründung des Interesses (maximal zwei Seiten) bis spätestens Freitag, 25. August 2023 an: Alters- und Gesundheitskommission, Tägermoosstrasse 27, 8700 Küsnacht oder per Mail an taegerhalde@kuesnacht.ch.
Wir freuen uns, Sie kennen zu lernen.

Dipl.-Ing. FUST Küchen und Badezimmer

Neueröffnung nach Umbau



Besuchen Sie die schönste Küchen- und Badezimmer-Ausstellung in der Stadt Zürich!

- Neueste Einrichtungstrends
- Neuheiten aller Gerätemarken jetzt live erleben!
- 15 ausgestellte Küchen- und Wohnräume sowie 15 voll ausgestattete Badezimmer inkl. Wand- und Bodenbeläge auf 400m²

Zürich, im FUST-Center Eschenmoser, Birmensdorferstrasse 20, Telefon 044 296 66 90

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Kaufe Pelzjacken und Mäntel
Taschen, Leder, Stand-/Wanduhren, Möbel, Porzellan, Bilder, Stiche, Bestecke, Zinn, Kristall, Antikes, Nachlässe, Fotoapparate u.v.m.
Herr Braun: 076 280 45 03

Das Alzheimer-Telefon
058 058 80 00

informiert und berät Sie zu allen Fragen rund um Demenz.

Montag bis Freitag:
8 – 12 und 13.30 – 17 Uhr



Suche Porzellan, Meissen, Rosenthal, KPM, Herend, Hutschenreuther, Bavaria sowie Bleikristall, Zinn, Möbel, Pelze und Uhren. Seriöse Kaufabwicklung.
Telefon 076 219 31 78, Herr Peter

Auch Kleinanzeigen haben Erfolg!

IMMOBILIEN

Zu kaufen gesucht:
Ich suche für meine Familie **Ein- oder Mehrfamilienhaus an der Goldküste.**
Familie Schelbert, 079 910 79 79
Darf auch Sanierungsbedürftig sein.

STELLEN

Lokalinfo AG

Die Lokalinfo AG, Herausgeberin von vier Quartierzeitungen und sieben amtlichen Lokalzeitungen für Zürich und Umgebung, sucht per 1. September oder nach Vereinbarung den/die

Praktikanten/in 100%

Diese Stelle ist ideal geeignet für junge Leute, die Einblick in den Journalismus nehmen wollen. Sie können unter Anleitung von erfahrenen Redaktorinnen und Redaktoren interessante Themen bearbeiten und so erste Schritte in der Medienwelt für Print und Online unternehmen.

Sie sind interessiert an Politik, Kultur, Sport und dem Vereinsleben. Sie fotografieren und filmen gerne, wissen Social Media zu nutzen und Sie sind es gewohnt, selbständig zu arbeiten. Dank Ihrer raschen Auffassungsgabe tragen Sie zu ansprechenden Inhalten in unseren Zeitungen bei.

Sie bringen einen ersten Abschluss mit, zum Beispiel die Maturität oder eine abgeschlossene Berufslehre.

Es erwartet Sie ein unkompliziertes und hilfsbereites Team, das Sie während Ihres Praktikums professionell begleitet.

Fragen zur ausgeschriebenen Stelle oder zum Unternehmen beantwortet Ihnen gerne Pascal Turin, Telefon 076 595 70 33.

Bitte senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen (Lebenslauf, Zeugnisse, Schreibproben) direkt an Pascal Turin, pascal.turin@lokalinfo.ch.

Arbeitsort: Zürich-Altstetten

Das Geschenk der Rotarier an die Ukraine

Der RC Küsnacht-Zürich übernimmt Talo 5 nach der letzten Übung. Die Autodrehleiter geht nun als Geschenk an die Stadt Dnipro in der Ostukraine.

Werner Vogt

Der Rotary Club Küsnacht-Zürich ging als Sieger im Bieterwettbewerb für die auszumusternde Autodrehleiter (ADL) der Feuerwehr Thalwil-Oberrieden hervor. Der Club erwarb diese als Geschenk an die ostukrainische Stadt Dnipro, deren Feuerwehrmagazin inklusive praktisch aller Fahrzeuge bei einem russischen Raketenangriff Ende Mai zerstört worden war. Am Donnerstag, 13. Juli, war es so weit: Die auszumusternde Autodrehleiter wurde an eine kleine Delegation des Clubs – dies waren Peter Gut, Hans-Ueli Zürcher und der Schreibende selbst, Werner Vogt – begleitet vom ukrainischen Projektpartner Konstantin Konischev übergeben.

Letzte Übung

Zuvor durfte Talo 5 – so heisst die Autodrehleiter – aber noch an der letzten Übung teilnehmen, der Sommerschlussübung 2023. Hauptmann Claudio Hostettler, Kommandant der Feuerwehr Thalwil-Oberrieden, war in der komfortablen Lage, dass er an diesem Abend ausnahmsweise zwei Autodrehleitern zur Verfügung hatte – die alte und die neue. So teilte er seine Mannschaft in zwei Züge auf, die an einem Mehrfamilienhaus an der Alten Landstrasse 79 eine Reihe von Lösch-, Rettungs- und Bergungsaufgaben zu erledigen hatten. Ein grosser «Fanclub» von 100 Männern, Frauen und Kindern – die meisten unter ihnen Angehörige der Feuerwehrleute – warteten gespannt am Einsatzort. Ihre Anzahl verdoppelte sich nach Beginn der Übung in kürzester Zeit.

In zwei grossen Mulden der Firma Spross wurde je ein kleines Feuer entfacht, so dass die Schläuche nicht etwa vergebens ausgerollt werden mussten. Unter diesen Mulden war je ein Dummy eingeklemmt, so dass die Rettungsteams ihre pneumatischen Rettungskissen zum Einsatz bringen konnten. So klein wie diese sind, heben sie durch einen Druck von 360 bar bis zu 5 Tonnen.

Spannend für die Zuschauer waren vor allem die Rettungen aus den oberen Stockwerken mit oder ohne Tragbahre –

die Paradedisziplin für den Maschinisten an der Autodrehleiter und seine Kollegen im Korb. Gerettet wurde aber auch mittels einer normalen Leiter aus dem ersten Stock, dies natürlich mit Seilsicherung. Zum Glück übrigens für das involvierte Team, simulierte die Übungsperson doch Höhenangst und einen Schwächeanfall beim Abstieg.

Die Feuerwehrleute zeigten in Thalwil einen professionellen Einsatz mit viel Herzblut und einem guten Teamgeist. Dieser wurde nicht nur vom Kommandanten gelobt, sondern ebenso von den beiden Sicherheitsvorstehern aus dem Gemeinderäten von Thalwil (Davide Loss) und Oberrieden (Martin Eichenberger) sowie vom Statthalter des Bezirks Horgen, Martin Braun. Die verschiedenen Redner fassten sich erfreulich kurz, hatten sie doch ebenso wie ihre Zuhörer den Duft aus dem Guggeliwagen vor dem Feuerwehrmagazin in der Nase.

Nun Leben retten in der Ukraine

Peter Gut wandte sich mit einem kurzen Votum an Hauptmann Claudio Hostettler und seine versammelte Mannschaft mit einem Dankeschön dafür, dass unser Club den Zuschlag erhalten hatte. Die Tatsache, dass Talo 5 nach Hunderten von Ernstfällen und Übungen am linken Seerufer nun in der Ukraine Leben retten wird, war den Feuerwehrmännern und Feuerwehrfrauen einen grossen Applaus wert.

Konstantin Konischev, der für die Überführung von Talo 5 in die Ukraine verantwortlich zeichnet, zeigte sich beeindruckt von der Feuerwehr Thalwil-Oberrieden und bewegt über das Geschenk an sein kriegsgeplagtes Land. Er selber hatte als Student anderthalb Jahre in der ukrainischen Armee gedient, damals, als die Welt in seiner Heimat noch einigermassen in Ordnung war.

Technisches: Talo 5 ist eine Autodrehleiter der Marke Renault, Baujahr 1996, mit einem Gewicht von 14,5 Tonnen. Der 9834-Kubikzentimeter-Motor leistet 304 PS und verfügt über ein dreiteiliges Leiterpaket mit einer Gesamtlänge von 30 Metern.



Die auszumusternde Talo-5-Feuerwehrleiter kam nochmals zu einem letzten Einsatz – nun geht sie an ein kriegsgeplagtes Land, die Ukraine.



Bereit für die Übung vor der Sommerpause: die Feuerwehrmänner und -frauen der Feuerwehr Thalwil-Oberrieden.

BILDER WERNER VOGT

Spannende Rudermeisterschaften

Die Schweizer Rudermeisterschaften 2023, der Höhepunkt der Rudersaison am atemberaubenden Rotsee in Luzern, sind Geschichte. Mit insgesamt 42 Teams ging der Ruderclub Erlenbach an den Start und kämpfte in verschiedenen Kategorien um die Medaillen. Das Wochenende war geprägt von spannenden Rennen, hartem Wettbewerb und beeindruckenden Erfolgen.

Im Junioren-Feld gilt es besonders die Leistung des U19-Doppelzweiers mit Valentin Suter und Gilles Fehlmann hervorzuheben, die in einem harten Feld die Bronzemedaille erkämpften. Man darf gespannt sein auf dieses Duo, vertreten sie doch Erlenbach auch am Anfang August stattfindenden Coupe de la Jeunesse, einem wichtigen internationalen Juniorenwettkampf.

Die talentierten Zwillinge Selina und Anouk Weibel brillierten doppelt. Sie erlangen nicht nur die Bronzemedaille im Elite Leichtgewichts-Doppelzweier, sondern sicherten sich zusätzlich die Silbermedaille im Zweier ohne und bewiesen damit ihre Vielseitigkeit.

Der Elite Frauen-Achter, der in einer Renngemeinschaft mit den Ruderclubs Rapperswil, Stäfa und Küsnacht antrat, war ebenfalls erfolgreich. Unter der Erlenbacher Führung von Annina Loepfe, Sophie Souwer, Mara Bless, Seraina und Ayana Hatt und Steuermann Remo Spolek gelang es ihnen, in einem äusserst engen Duell die Silbermedaille zu ergattern. Ihr herausragendes Teamwork und ihre gemeinsame Entschlossenheit machen die Vorfreude auf die nächste Saison umso grösser.

Im Elite Doppelvierer der Männer schickte der Ruderclub Erlenbach eine alterstechnisch aussergewöhnliche Mannschaft an den Start. Unter dem wachsamem Blick des Headcoaches Martino Goretti (37) am Bug ruderten Felix Locher (18), Yannick Raschle (22) und Markus Schärer (30) in einem harten Rennen auf den zweiten Rang. Goretti doppelte im Elite Männer Zweier ohne in einer Renngemeinschaft mit Ceresio nach und ergatterte ebenfalls Silber.

Am Start bei den Masters

Nicht nur bei den jungen Ruderern/-innen, sondern auch bei den erfahrensten Athleten/-innen wurde für Erlenbach gestartet. In der Masters-Kategorie konnten JeanManuel Dersy und Damian Oster-

walder eine Bronzemedaille erringen, während Marco Weibel und Flavio Meroni sich über Silber freuen durften. Im Masters Männer Doppelvierer mit Sebastian Krödel, Marcel Weber, Marco Weibel und Flavio Meroni gelang es ihnen erneut, eine Silbermedaille zu erringen und den Club stolz zu repräsentieren.

Der Ruderclub Erlenbach blickt auf erfolgreiche Schweizer Rudermeisterschaften 2023 zurück. Die Medaillenerfolge in verschiedenen Kategorien zeigen den Elan und die harte Arbeit der Athletinnen und Athleten. (e.)

Wer das Rudern ausprobieren möchte, findet alle Informationen zu Ruderlektionen und Anfängerkursen auf der Website rcerlenbach.ch.



Elite Männer Doppelvierer (v. l.): Martino Goretti (Headcoach), Felix Locher, Yannick Raschle und Markus Schärer bei vollem Rudereinsatz.

BILD VGO

Seeclub Küsnacht räumt ab

Der Seeclub Küsnacht hat erneut bei den diesjährigen Schweizer Rudermeisterschaften am Rotsee brilliert und beeindruckende Erfolge erzielt. Mit insgesamt fünf Gold-, drei Silber- und einer Bronzemedaille verzeichnete der Verein eine sehr gute Leistung.

Mit einer beeindruckenden Anzahl von Booten – insgesamt 23 – und 38 hochmotivierten Ruderinnen und Ruderern in den Altersklassen von U15 bis hin zu verschiedenen Masterskategorien ging der Seeclub Küsnacht an den Start. Und die harte Arbeit zahlte sich aus. Besonders herausragend war der Triple-Sieg der talentierten U17-Ruderin Lena Lindblom. Sie beeindruckte nicht nur in einer Disziplin, sondern dominierte gleich in drei U17-Kategorien: Doppelvierer, Doppelzweier und Skiff. Lena wurde auch schon von Swiss Rowing als Steuerfrau für den Achter mit Steuermann für die internationale Regatta «Coupe de la Jeunesse» in Amsterdam (28.–30. Juli 2023) selektionierte, wo auch ihre Teamkollegin Olivia Leunig die Schweiz vertreten wird.

Olivia sicherte sich neben den gemeinsamen Erfolgen im Doppelzweier und Doppelvierer mit Martina Lendi und Olivia Stalder vom Ruderclub Thalwil die Silbermedaille einer Renngemeinschaft im Elite Frauen-Achter. Auch Nino Dührkoop, der ebenfalls für den «Coupe de la Jeunesse» nominiert wurde, bewies sein Talent. Gemeinsam mit Constantin Grandier, Marco Lendi und Camillo Voncke sicherte er sich in einem spannenden Rennen den wohlverdienten dritten Podestplatz in der U19-Kategorie.

Die Masters des Seeclub Küsnacht zeigten ebenfalls beeindruckende Leistun-

gen. Laurent Grandier und Suzanne Rapetti holten in der Mixed-Kategorie die Goldmedaille nach Hause. Zudem sicherten sich Laurent Grandier und Lukas Blass je eine Silbermedaille in der Kategorie Masters Skiff. Die Masters überzeugten auch in der Parade-Kategorie Achter und bildeten eine Renngemeinschaft mit dem Zürcher Ruderclub, wobei Steuerfrau Annina Küng das Team souverän anführte und dem Seeclub Küsnacht zu einer weiteren Goldmedaille verhalf.

Nicht nur die Podestplätze waren beeindruckend, sondern auch die jungen Ruderinnen aus der Kategorie U15 zeigten, dass sie in Zukunft eine vielversprechende Rolle im Seeclub Küsnacht spielen werden. Emalyne Meylan und Vivien Paul zeigten mit einem starken 4. Platz im A-Finale ihr Talent und ihr Potenzial für kommende Rennen. Die herausragenden Erfolge des Seeclub Küsnacht sind das Resultat eines intensiven und professionellen Trainings unter der Leitung von Headcoach Joachim Drews und Trainerin Rodica Ivana. (e.)



Das erfolgreiche Küsnachter Team.

BILD VGO

Automarkt auf dem Weg zur Normalität

Im ersten Halbjahr wurden im Vergleich zum Vorjahr rund 13 Prozent mehr neue Personenwagen eingelöst. Wie sehen die Perspektiven aus?

Mit 123752 ausgelieferten Einheiten per Juni 2023 bewegt sich der Handel mit neuen Personenwagen auf dem Niveau der späten 70er-Jahre, als die Schweiz noch 6,5 Millionen Einwohner zählte. Bis zur Rückkehr auf ungefähr «Normalniveau» von zirka 170000 Neuzulassungen im ersten Halbjahr ist es noch ein langer Weg. Die Erfahrung zeigt, dass rund 60 Prozent der Neuwagenauslieferungen in den ersten sechs Monaten passieren, 40 Prozent dann im zweiten Halbjahr. Gründe für die Kaufzurückhaltung gibt es einige. Den Kunden ist nicht entgangen, dass das Preisniveau der Neuwagen – im Gleichschritt mit den Occasionen – markant gestiegen ist.

Zudem sind viele günstige Kleinwagen wegen der CO₂-Sanktionen aus dem Angebot gekippt, weil die für geringe Verbrauch erforderliche Technik sich bei den billigsten Autos nicht rechnet. Die Hersteller glauben, ihre Kunden würden deshalb ein teureres Fahrzeug aus ihrem Portfolio wählen. So funktioniert es jedoch nicht immer: Leasingnehmer verlängern ihren Leasingvertrag, Autobesitzer fahren einfach weiter, weil der Alte noch gut läuft.

Elektromobilität

Viele Kunden würden zwar gerne ein elektrisches Auto kaufen, sind aber, vor allem wenn es sich um Laternenparker handelt, verunsichert wegen der Lademöglichkeiten. Tatsächlich verharrt der Anteil der neu eingelösten Stromer seit einigen Monaten bei rund 20 Prozent,

statt weiter zuzunehmen. Dies bedeutet, dass die Anfangsbedürfnisse gedeckt sind, nun geht es nur noch um den echten Bedarf, wenn ein Neuwagen ansteht und zu Hause eine Steckdose verfügbar ist. Immerhin stellen die Autohersteller respektive die Händler inzwischen ein breit gefächertes Angebot an Hybriden und Plug-in-Hybriden zur Verfügung, auf das trotz höherer Preise gerne zurückgegriffen wird (siehe Tabelle).

Definitiv auf dem absteigenden Ast verläuft die Nachfrage nach Dieselaautos. Der ursächlich dafür verantwortliche Volkswagen-Konzern hat nichts eingebüsst, sondern seinen Marktanteil von 2015 auf 2023 von 24,3 auf 25,2 Prozent europaweit gesteigert – nicht zuletzt über Behördenfahrzeuge. Die Markenvertreter

haben die Baisse gut überstanden, weil sie gewohnt sind, mit tiefsten Margen zu arbeiten und dank dem alternden Fahrzeugpark in der Werkstatt ihr Geld verdienen.

Geschäftsverlagerung

Viele Marktteilnehmer müssen ihr Geschäftsmodell wegen der so genannten Agenturverträge (Autobestellung online beim Hersteller, siehe Seite für den Autofahrer vom 30. Juni 2022) neu sortieren. Ob dieses Modell bei den hiesigen Autofahrern ankommt, wird sich noch zeigen. Ob der Neuwagenhandel wieder in die gewohnten Volumen zurückfindet, ist mittelfristig kaum fraglich; aber momentan wird den Elektrischen wegen der Batterien kein so langes Leben zugezählt wie den Verbrennern. *Jürg Wick*



Für Laternenparker sind Elektroautos noch selten eine Option.
BILD ZVG

Neuwagenzulassungen CH/FL, erstes Halbjahr 2023

PW-Markt	6.2023	6.2022	+/- %
Neuwagen total (kumuliert)	123 752	109 600	+12,9
Benzin	44 081	41 138	+7,2
Diesel	11 865	13 439	-11,7
Hybrid	33 952	27 505	+23,4
Hybrid-Plug-in	10 633	9 421	+12,9
Elektrisch	23 164	17 992	+28,7
CNG	34	56	-39,3
Wasserstoff	21	47	-55,3
Alternative (alle)	67 806	55 023	+23,2
4x4 (alle)	62 317	54 573	+14,2
Occasionenhandel*	344 834	365 870	-5,7

Quelle: auto-schweiz, *Auto-i-Dat

E-Autobahnvignette

Fahrzeugbesitzer können ab dem 1. August zwischen der Klebe-Autobahnvignette und der elektronischen Vignette zum Preis von Fr. 40.– wählen. Beide haben die gleiche Gültigkeitsdauer, sind jedoch nicht ans Fahrzeug, sondern an das Kontrollschild gebunden. Die E-Vignette ist auf dem Webportal des Bundesamtes für Zoll und Grenzsicherheit erhältlich.

Neuer Führerausweis

Der TCS meldet, dass der neue Führerausweis für die Schweiz neu in Österreich hergestellt wird. Der Auftrag zur Produktion wurde an die Firma Exceet Card vergeben. Sicherheitselemente, UV-Druck auf Vorder- und Rückseite sowie ein Kippbild sollen die Fälschungssicherheit garantieren. Das neue Permis wird bereits seit April 2023 ausgestellt.

Für Sie erfahren: Subaru Solterra

Der erste vollelektrische Subaru ist – logo – ein 4x4 und so mit Sicherheit ein Auto für die Schweiz. Was hat es ausser dem Allradantrieb noch zu bieten?

Subaru ist der Allradpionier der Schweiz. Als der erste Station Wagon von Bernhard Russi 1979 präsentiert wurde, lag der 4x4-Marktanteil bei unter einem Prozent, nun floatet er stabil um die 50 Prozent, Schneeketten montieren will keiner mehr. Der erste rein elektrische Subaru ist ein Gemeinschaftswerk mit Toyota und stilistisch sind Solterra und Toyota bZ4X kaum zu unterscheiden. Das schadet aber nicht; beide japanischen Marken haben eine treue Fangemeinde.

Der Toyota ist auch einmotorig mit Vorderradantrieb erhältlich, der Subaru hat einen Elektromotor vorn sowie einen hinten und damit immer Allradantrieb und braucht, wie alle Elektrischen, kein mehrstufiges Getriebe. Ein mittiges Hebelwerk für Schaltung und zuschaltbaren Allradantrieb braucht es längst nicht mehr. Der Allrad mischt sich bei Leistungs- und Traktionsbedarf elektronisch und automatisch zu. Der Funktionsschliff ist tadellos, aber im Vergleich zu einigen Konkurrenten bleibt der Stromverbrauch relativ hoch und die Reichweite mit etwas über 300 km stellt keinen Spitzenwert dar. Für die an Sachlichkeit gewohnten Subaru-Fahrer wirkt der Innenraum vielleicht etwas zu piekfein und an die vielen Assistenzsysteme muss man sich erst gewöhnen. Die Deaktivierung via Touchscreen ist nicht jedermanns Sache.

Angenehmes Auto

Insgesamt bleibt auch dieser Subaru ein angenehmes Auto. Es federt ziemlich subtil und verliert in Autobahn-Ein- oder -Aus-



Alternatives, mutiges Design, aber Verwechslungsgefahr mit dem elektrischen Toyota. BILDER ZVG



Der bequeme Fond mit viel Platz.

fahrten trotzdem die Contenance nicht, sondern bietet guten Kurvengrip. Und es fährt sehr leise; dem einen oder anderen wird das typische Boxer-Grummeln der Subaru-Verbrenner fehlen. Vorne rechts findet sich kein Handschuhfach, so kann man die Beine übereinanderschlagen. Die üblichen Utensilien finden in den Ablagen in der Mittelkonsole Platz; Aufladen des Smartphones inklusive und gedeckelt, so dass es passieren kann, das Handy nach dem Aussteigen zu vermissen. Hinten sind Knie- und Beinfreiheit überdurchschnittlich. Komfort- und Assistenz-Features? Alles da, was der moderne Agglo- oder Pendlermensch glaubt, brauchen zu können.

Vorwurf: Im überdurchschnittlich verregneten Mai wurde wegen der flachen Scheibe der Heckscheibenwischer stark vermisst. Für die mit Subaru arbeitenden Bergbauern ist der Solterra aber noch keine Versuchung, ihren Forester oder Station Wagon gegen ein elektrisches Auto zu tauschen. Dazu ist er zu «Mainstream», zu angepasst und zu piekfein. *(jwi.)*



«Peugeoteskes» Instrumentarium; Tacho über dem Lenkradkranz.

Steckbrief Subaru Solterra

- Preis ab Fr. 55 900.–
- 2 Elektromotoren à 80 kW
- Leistung (System): 229 PS
- Drehmoment: 337 Nm
- Antrieb: 4x4, AT1
- 0 bis 100 km/h: 6,9 sec
- V/max.: 160 km/h
- Verbrauch: 18,1 kWh (Werk)
- Verbrauch im Test: 22,2 kWh / 100 km
- CO₂-Ausstoss: 0 g/km
- Länge/Breite/Höhe: 469×186×165 cm
- Leergewicht: 2050 kg
- Kofferraum: 441 l
- Reichweite: 413 km (Werk)
- + Raum, Leistung, Federung, Ausstattung
- – Wendekreis, Aussenbreite, kein Heckwischer

Aufgefallen: Optisch erkennt man keinen Subaru.



Der zweite Elektromotor für den Allrad ist vorne.

AGENDA

DONNERSTAG, 27. JULI

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung hat Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

SAMSTAG, 29. JULI

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Gespräch: «Auf der Suche nach Sinn». Clara Luisa Demar und ihre erzählten Tiere (Bauchrednerpuppen). Regula Galli spricht über die Nachbarschaftshilfe. Dauer der Veranstaltung etwa eine Stunde, anschliessend Apéro mit Überraschungen. Anmeldung erbeten: Auf demar.luisa@bluewin.ch oder Telefon 044 201 26 44 (Combox), Anmeldung wird bestätigt. Bitte den Namen, die Anzahl Gäste, E-Mail oder Telefon nennen. 19 Uhr, Haus zu den 3 Tannen, Kurfirstenstrasse 22, Zürich

NATIONALFEIERTAG, 1. AUGUST

Diverse Feiern: Herrliberg ab 18 Uhr, Festwirtschaft auf dem traditionellen Festplatz an der Aussichtsstrasse (www.herrliberg.ch); **Erlenbach** ab 18 Uhr auf dem Turmgut Erlenbach (www.erlenbach.ch) und **Küsnacht** ab 7 Uhr Salutschüsse auf der Hornanlage; 9 Uhr kath. Kirche: ökumenischer Gottesdienst; 10 Uhr kath. Kirchgemeindehaus: gemeinsames Frühstück; ab 19 Uhr beim Wehrmännerdenkmal auf der Forch: Bundesfeier (www.kuesnacht.ch)

MITTWOCH, 2. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen.



Küsnachter
Lokalzeitung für die Gemeinden
Küsnacht, Erlenbach und Herrliberg

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag
Auflage: 9 400 Ex. (Wemf-beglaubigt)
Jahresabonnement: Fr. 94.–
Inserate: Fr. 1.41/mm-Spalte, 4-c

Anzeigen- und Redaktionsschluss:
Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortliche Redaktorin: Manuela Moser (moa.),
kuesnacht@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Muggenburger,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
Redaktionsleitung: Pascal Turin (pat.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Mantelredaktion: Dominique Rais (rad.), Tobias
Hoffmann (toh.), Lorenz von Meiss (lv.m.)

Ständige Mitarbeiter:
Daniel J. Schütz (djs.), Isabella Seemann (bel.),
Céline Geneviève Sallustio (cel.),
Laura Hohler (lh.), Dennis Baumann (db.)

Sport: Hanspeter Rathgeb (hr.)

Anzeigenverwaltung:
Jasmin Papastergios, Tel. 044 913 53 82

Anzeigenverkauf: Simona Demartis,
Tel. 079 306 44 41, simona.demartis@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Abonnementsdienst:
Tel. 044 913 53 33, abo@lokalinfo.ch

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.derkuesnacht.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

SCHULE KÜSNACHT DORF

Schülerschaft zieht den Bibi-Club auf

Die Redaktion erreichte kürzlich folgender Brief aus dem Schulhaus Küsnacht Dorf. Der «Bibi-Club» ist geboren – und offen für alle. Hier im Wortlaut der Schülerinnen und Schüler.

Wir – Leon, Diar, Nicola, Ava, Franziska, Ella, Anne-Sophie, Hannah, Korina und Nici – sind der innovative Bibi-Club der Schule Küsnacht Dorf, den unsere Lehrerin Riccarda Wyss vor über einhalb Jahren ins Leben gerufen hat. Wir sind Schüler/-innen zwischen der 4. und der 6. Klasse. Wir sind nicht nur lesebegeistert, sondern interessieren uns auch für die vielseitige Arbeit in der Bibliothek.

Wir dürfen die Bibliothek in der grossen Pause selbst führen. Wir bedienen und beraten die Kinder und scannen ihre Bücher ein und aus. Wir sind immer zu dritt im Dienst. Jemand bedient den Computer, jemand räumt die Bücher auf und die dritte Person sorgt für Ruhe und Ordnung. Es ist nicht immer ein Zuckerschlecken, weil die Kinder eben Kinder sind und sich nicht immer an alle Regeln halten, zum Beispiel wenn es ruhig sein muss. Aber unsere Lehrerin, Frau Wyss, unterstützt uns immer.

Durchschnittlich besuchen uns zirka 15 Kinder in der 10-Uhr-Pause. Wir haben die Bibliothek auch am Dienstag um 15.20 Uhr für 20 Minuten offen. Dann dürfen auch die Angehörigen der Schülerinnen und Schüler vorbeikommen.

Zu unserem Aufgabenbereich gehören auch noch folgende Arbeiten: Wir versorgen die Bücher am richtigen Ort in den Gestellen, das ist sehr wichtig. Wir sortieren alte Bücher aus und gehen mit unserer Lehrerin neue Bücher einkaufen. Die Bücherauswahl wird uns von tatkräftigen Büchervunschschreibern leichter ge-

9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen. 16–18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Abendberatung: Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Serenade im Park: Werke von Grieg, Vivaldi, Mozart, Dvořák und Mendelssohn mit Shira Patchornik (Sopran) und Chaarts Chamber Artists. 19 Uhr, Villa Schönberg, Zürich

DONNERSTAG, 3. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung hat Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Freitag, 4. August

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen.



Die Bibi-Club Kids der Schulbibliothek der Schule Küsnacht Dorf. Ava und Franziska haben den Artikel mit Anouk zusammen geschrieben. Ava ist die 2. v. r. (gestreiftes Shirt) und Franziska ist die 3. v. r. (mit Pferdeschwanz). Anouk ist nun nicht mehr dabei, weil sie in der Sek zur Schule geht. BILD ZVG

macht. Alle Kinder können nämlich ihre Bücherwünsche in unserem gelben Briefkasten vor der Bibliothek deponieren. Wir beschriften die Gestelle und machen Führungen für die Klassen oder Lehrer, die neu sind.

Wir sind im Bibi-Club, weil es uns Spass macht, Verantwortung zu übernehmen und unsere Bibliothek mitzugestalten.

9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 5. AUGUST

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen. 10–12 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Dienstag, 8. August

Babymassage: Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert. Babymassagekürsleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mittwoch, 9. August

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Mütter-/Väterberatung: Offene und kostenlose Beratung zur Entwicklung, Ernährung und Pflege von Säuglingen (ausser am 3. des Monats). 9.30–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Ludothek: Die Ludothek bleibt wegen der Schulferien geschlossen. 16–18 Uhr, Chrotteggrotte, Obere Dorfstrasse 27, Küsnacht

Abendberatung: Vera Tomaschett-Jenal, Mütterberaterin HF kjz Meilen. 17–19 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Serenade im Park: Madrigale von Claudio Monteverdi mit dem Ensemble thèlème. 19 Uhr, Villa Schönberg, Zürich

Wir treffen uns alle zwei bis drei Wochen über Mittag zu unseren Bibi-Club-Zusammenkünften. Es ist dann immer sehr lebendig und die Ideen sprudeln nur so heraus, was wir in unserer Bibi noch alles machen könnten.

Weil die Bibliothek ein neues Gesicht bekommen hat, haben wir viel Zeit investiert, um alle Bücher aus den Gestellen

DONNERSTAG, 10. AUGUST

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Turnen für jedermann: Gesundheits- und Fitnessstraining. Jeden Donnerstag (ausgenommen Schulferien). Garderoben und Duschen stehen zur Verfügung. Unkostenbeitrag pro Lektion nach einer Gratislektion oder Jahresbeitrag beim Leichtathletikclub Küsnacht. Die Leitung hat Christa Schroff, ausgewiesene Fitnesstrainerin und Gymnastiklehrerin, sowie Frowin Huwiler, Trainer für Funktionsgymnastik und Athletik, LC Küsnacht. Auskunft: Christa Schroff, 044 910 80 03, oder Frowin Huwiler, 079 635 88 21. 18.15–19.15 Uhr, Schulanlage Zentrum, Rigistrasse 4, Küsnacht

Freitag, 11. August

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 9–11.30 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

SAMSTAG, 12. AUGUST

Gespräch: «Auf der Suche nach Sinn». Clara Luisa Demar und ihre erzählten Tiere (Bauchrednerpuppen). Regula Galli spricht über die Nachbarschaftshilfe. Dauer der Veranstaltung etwa eine Stunde, anschliessend Apéro mit Überraschungen. Anmeldung erbeten: Auf demar.luisa@bluewin.ch oder Telefon 044 201 26 44 (Combox), Anmeldung wird bestätigt. Bitte den Namen, die Anzahl Gäste, E-Mail oder Telefon nennen. 19 Uhr, Haus zu den 3 Tannen, Kurfirstenstrasse 22, Zürich

Dienstag, 15. August

Babymassage: Massagetechniken zum Entspannen, Beruhigen und Anregen für Eltern mit Babys von 4 Wochen bis 4 Monaten (5-teiliger Kurs). Monika Jud, zert.

aus- und dann wieder einzuräumen, um den Malerinnen die Arbeit zu erleichtern. Mit den neuen Farben an den Wänden sieht unsere Bibliothek noch gemütlicher und frischer aus.

Der Bibi-Club ist cool und wir hoffen, dass er für weitere Generationen erhalten bleibt.

Ava, Franziska mit Anouk (jetzt an der Sek)

Babymassagekürsleiterin IAIM. Kosten Fr. 185.– (inkl. Unterlagen und Öle). Mit Anmeldung. 14–15 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

Familiencafé & Spielraum: Offener Spielraum und Beratung für Familien mit Kindern im Vorschulalter. Während der Schulferien nur am Mittwoch offen. 14.30–17 Uhr, Familienzentrum Küsnacht, Tobelweg 4, Küsnacht

KIRCHEN

KATHOLISCHES PFARRAMT KÜSNACHT-ERLENBACH

KÜSNACHT, ST. GEORG

Samstag, 29. Juli
17 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 30. Juli
10.30 Uhr, Eucharistiefeier

Dienstag, 1. August – Nationalfeiertag
9 Uhr, ökumenischer Gottesdienst, Mitwirkung Kantorei St. Georg und Cantus Küsnacht

Samstag, 5. August
17 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 6. August
10.30 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

ITSCHNACH: FRIEDHOFKAPPELE HINDERRIET

Sonntag, 30. Juli
9 Uhr, Eucharistiefeier

Sonntag, 6. August
9 Uhr, Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE KÜSNACHT

Sonntag, 30. Juli
10.30 bis 11.30 Uhr, Sommerkirche regional, reformierte Kirche, Seestrasse 86a, 8703 Erlenbach

Wer kennt Küsnacht am besten?

Testen Sie im grossen Sommerquiz Ihr Wissen über das Heimatdorf. Dieses erscheint nun bis und mit 31. August vier Mal.

Die «Quiz-Taskforce» des «Küsnachters» (rechts im Bild v.l.: Redaktionsleiterin Manuela Moser, Reporter Daniel J. Schüz und Museumsleiterin Elisabeth Abgottspon) hat sich an einem sonnigen Nachmittag im lauschigen Biergarten des Romantik-Hotels Sonne an einen Tisch gesetzt und über Küsnacht nachgedacht. Interessante und witzige Fakten wurden zusammengetragen, originelle und banale Ideen ausgeheckt, wichtige und auch unwesentliche Erkenntnisse erörtert. So ist ein Katalog aus 48 Fragen entstanden, die während der nächsten Wochen Spass machen und Wissen vermitteln sollen.

Zum Auftakt geht es in der ersten von insgesamt vier Tranchen à zwölf Fragen um den Schweizer Nationalfeiertag.

Wer bis zum Ende der Sommerferien alle Buchstaben der richtigen Antworten in das Schema (siehe unten) eingetragen und den Lösungssatz gefunden hat, mailt diesen bis Montag, 4. September, an die Redaktion (kuesnachter@lokalinfo.ch) und kann einen der drei Preise gewinnen. Bonne chance!



HISTORISCHES

- 1** Unweit dieses Denkmals markiert ein Brunnen die Passhöhe zwischen Pfannenstiel und Wassberg, wo einst die Pferde gewechselt wurden. Dieser Brunnen wird nächstes Jahr wie viele Jahre alt?
- (A) 250
(J) 150
(G) 50

- 2** Am Abend erleuchtet das Feuerwerk die bronzene Flamme des Forch-Denkmal. Die 18 Meter hohe Skulptur erinnert nicht an die Gründung der Eidgenossenschaft. Sie wurde erschaffen im Gedenken an die
- (E) während des 1. Weltkriegs gefallenen Aktivdienstler
(O) während des 2. Weltkriegs gefallenen Aktivdienstler
(N) zivilen Opfer der beiden «Schlachten von Zürich» (Juni und September 1799)

- 3** Vor drei Jahren war Küsnacht eine von wenigen Gemeinden im Kanton, die eine 1.-August-Feier veranstalteten. Festredner war Gemeindepräsident Markus Ernst. Er sprach über
- (L) die Pflege des Gemeinwesens in Zeiten der Pandemie
(E) das Projekt einer Windkraftanlage auf dem Küsnachterberg in Zeiten der Energiekrise
(D) die Notwendigkeit einer wehrhaften Schweiz in Zeiten des neuen Ost-West-Konflikts

BEIM WORT GENOMMEN

- 4** Am 1. August werden in Küsnacht schon am frühen Morgen 23 Salutschüsse aus einer Kanone abgefeuert. Diese gehört dem Verein Wulponia und heisst
- (I) Chrott, benannt nach einer legendären Kröte, die einst im Küsnachter Tobel ihr Unwesen trieb
(S) Ueli, benannt nach dem jeweiligen Wulponia-Obmann, derzeit Ulrich Regli
(A) Wumm, ganz einfach, weil sie so tönt

- 5** An normalen Werktagen würde etwa zur selben Zeit das erste Kursschiff der Zürichsee-Schiffahrtsgesellschaft Richtung Heselbach dampfen. Unter den zwölf Motorschiffen, drei Limmatbooten und zwei Raddampfern ist auch die MS Küsnacht,
- (M) ein Raddampfer
(R) ein Limmatboot
(E) weder noch; es gibt keine MS Küsnacht

- 6** Alternativ zur Bratwurst im Festzelt kann man im Kronen-Garten auch Momos, tibetische Teigtaschen, oder das indonesische Nudelgericht Mah-Meh verzehren. Denn die Traditionsbeiz wird als asiatisches Spezialitätenrestaurant zwischengenutzt. Sie heisst jetzt «Zambale», und das bedeutet
- (S) scharf gewürzt
(B) geselliges Beisammensein
(I) göttliche Harmonie

MENSCHEN

- 7** Die Festrede beim grossen Höhenfeuer hält dieses Jahr
- (S) Gemeindepräsident Markus Ernst
(E) Feuerwehr-Kommandant Hptm Christian Benz
(T) Katja Canjero, Geschäftsführerin Freihof Küsnacht

- 8** Die Verantwortung für einen sicheren und reibungslosen Ablauf der Küsnachter Bundesfeier trägt
- (Z) Polizeichef Franco Aeberhard
(A) Feuerwehrkommandant Christian Benz
(I) Gemeindepräsident Markus Ernst

- 9** Für das leibliche Wohl sorgen in der Festwirtschaft
- (M) Stefan von Burg, Bäckermeister, Gemeinderat und Präsident des Vereins-Kartells Küsnacht
(U) die Männer und Frauen vom Turnverein Forch
(N) Céline und Simon, die jungen Betreiber der Brauerei Forch-Bier

BAUWERKE



- 10** Genau genommen steht das Denkmal auf der Forch
- (S) auf dem Hoheitsgebiet der Gemeinde Maur
(W) auf dem Hoheitsgebiet der Gemeinde Küsnacht
(E) exakt auf der Grenze zwischen den beiden Gemeinden

- 11** Die Artillerie-Kanone der Wulponia feuert ihre 23 Salutschüsse
- (E) vom Küsnachter Horn über den Zürichsee
(K) vom Forch-Denkmal Richtung Greifensee
(M) von der Burgruine Wulp übers Küsnachter Tobel

- 12** Unterwegs zum Höhenfeuer auf dem Küsnachterberg kann man dem chinesischen Philosophen Laotse begegnen, der schon vor zweieinhalbtausend Jahren das Lösungswort dieses Sommerquiz ausgedacht hat. Aber man muss die Augen schon gut offen halten, um ihn wo zu entdecken?
- (U) zwischen den Findlingen am Eingang zum Küsnachter Tobel
(R) zwischen dem Schübelweiher und dem Rumensee in einem kleinen Park in Itschnach
(I) hinter dem Forch-Denkmal

Der Lösungssatz ist nach der Ausgabe vom 31.8.2023 vollständig. Einsendeschluss: 4. September. Einsenden an: kuesnachter@lokalinfo.ch. Zu gewinnen: 1. Preis: Nachtessen «Zur Chalte Hose» mit einem Gemeinderat / einer Gemeinderätin Ihrer Wahl. 2. Preis: Ausfahrt mit dem Microlino, dem Elektroauto aus Küsnacht. 3. Preis: Büchergutschein über 50 Franken von der Buchhandlung Wolf, Küsnacht.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28
29	30	L																									

Bild: Manuela Moser